

Inhaltsverzeichnis

1. Teil. Rechtstatsächliche Grundlagen

§ 1. Technische Grundlagen – Konvergenz der Netze

A. Einleitung	3
B. Kernabstraktionen	4
I. Der Prozessor	4
II. Der Speicher	4
III. Daten	5
IV. Software	7
1. Betriebssystem	7
2. Anwendungsprogramm	8
C. Interaktion	9
I. Interaktion zwischen Programmen	9
1. Die Programmierschnittstelle	9
2. Protokollschnittstellen	11
II. Interaktion zwischen Rechnern – Netzwerke	12
1. Abstrakte Grundlagen: OSI-Modell	12
2. Verbindungsdaten	13
3. Inhaltsdaten	14
4. Physikalische Verbindung	15
D. Sicherheit in Netzwerken	15
I. Wozu Sicherheit?	16
II. Wie herstellen?	17
III. Verschlüsselungstechnologie	18
1. Grundprinzipien	18
2. Einsatz zur Authentisierung	20
IV. Autorisierung	23
V. Aktiver Netzschutz durch Firewalls	24
E. Konstruktion und Konvergenz	25
I. Konstruktion einzelner Netze	25
II. Bekannte Netzwerke	26
1. Telekommunikationsnetz	26
2. BTX	27
3. Internet	27
4. Intranet	28
5. Extranet	29

6. Mobilfunknetz	29
7. PayTV-Netz	30
8. Kabelnetz	31
III. Konvergenz	32
1. Dienste als Konvergenzfaktor	32
2. Angriffe auf Netze	33
F. Technische Konvergenz und rechtliche Flankierung	34
 § 2. Betriebswirtschaftliche Grundlagen 	
A. Einführung	36
B. Möglichkeiten zur Schaffung von Mehrwert mit Hilfe des Internet	37
C. Schaffung von Mehrwert durch das Anbieten einer höheren Leistung	38
I. Erstellung besserer Produkte durch das Internet	38
II. Ermöglichung besserer Prozesse durch das Internet	39
D. Schaffung von Mehrwert durch Kostensenkungen	40
I. Ermöglichung niedrigerer Preise für Produkte durch das Internet	40
II. Ermöglichung günstigerer Prozesse durch das Internet	41
1. Einsparung von Transaktionskosten auf Konsumentenseite	41
2. Einsparung von Prozesskosten auf Anbieterseite	42
E. Fazit	42
 § 3. Volkswirtschaftliche Grundlagen 	
A. Effizienz und Werte in der Ökonomie	45
I. Einordnung der Neuen Ökonomie	45
II. Das Schaffen von Werten	45
1. Die ökonomische Grundposition	45
2. Werttreiben durch Tausch	46
3. Werttreiben durch externe Ökonomien	46
4. Die Gestaltungskraft des Internet	47
III. Untersuchungsplan	49
B. Die Dynamik der Standorte	50
I. Standortkonkurrenz oder die abnehmende Bedeutung des Staats	50
II. Die Neuaufstellung des Nationalstaats	51
III. Währungen als Standortfaktor und die Bedeutung von Internetgeld	52
IV. Zusammenfassung	52
C. Produkt- und Geschmacksdifferenzierung	53
I. Monopolistische Konkurrenz	53

II. Geschmacksdifferenzierung	54
III. Zusammenfassung	55
D. Externe Ökonomien	55
I. Humankapitaleffekte in der Neuen Ökonomie	55
II. Kostenstrukturen der Neuen Ökonomie	56
III. Potentieller Wettbewerb	56
IV. Wettbewerb und Netz	57
V. Normen, Standards, Lock-Ins	58
VI. Zusammenfassung	59
E. Transaktionskosten und institutioneller Wandel	60
I. Produktions- und Transaktionskosten	60
II. Information und institutionelle Arrangements	60
III. Zusammenfassung	62
F. Synthese: Das Internet als Werttreiber und Wertvernichter	62
I. Eigentum und Intellektuelle Eigentumsrechte	62
II. Die neue Risikodimension	63
III. Netzwerke und neue Funktionen	64
IV. Corporate Governance	66
V. Informationsasymmetrien	66
VI. Zusammenfassung	67
G. Erfordernis einer wirtschaftlichen Minimaethik – ein Ausblick	67

§ 4. Soziologische Grundlagen: Konsumverhalten im Netz

A. Einführung	71
B. Theoretische Grundlagen	71
I. Soziale Prozesse	71
II. Individuelle Motive	77
C. Empirische Ergebnisse	79
I. Innovatoren und frühe Übernehmer	79
1. Verbreitung der Nutzung und Soziodemographie der Nutzer	80
2. Dauer der Nutzung	82
3. Motive der Nutzung	82
4. Genutzte Angebote	82
II. Aktueller Stand	85
1. Verbreitung der Nutzung und Soziodemographie der Nutzer	85
2. Motive der Nutzung	87
3. Genutzte Angebote	87
D. Zusammenfassung und Ausblick	90

2. Teil. Allgemeine Rechtsgrundlagen

§ 5. Verfassungsrechtliche Grundlagen

A. Überblick über die Problematik	94
B. Anwendbare Grundrechte im Zusammenhang mit E-Commerce	97
I. Die generelle Grundrechtsbindung staatlichen Handelns	97
II. Grundrechte als Abwehrrechte	99
1. Das Recht der freien Berufsausübung (Art. 12 GG)	99
2. Kommunikationsfreiheit im Internet (Art. 5, 10 GG)	100
3. Grundrechte ausländischer Anbieter	103
III. Grundrechtliche Schutzpflichten	105
1. Staatliche Schutzpflichten im Überblick	106
2. Bedeutung der staatlichen Schutzpflichten für den E-Commerce	109
C. Ausgestaltung des Grundrechtsschutzes infolge der Besonderheiten des Internet (Art. 3 Abs. 1 GG)	111
I. Kein generelles Zurücktreten des Grundgesetzes	111
II. Modifikation der Grundrechtsgeltung	112
1. Der Ausgangspunkt: Die Zweitregister-Entscheidung des BVerfG ...	112
2. Der dogmatische Hintergrund: Grundrechtsbindung in IPR-Sachverhalten	113
III. Konsequenzen dieser Rechtsprechung	113
1. Schutz von Grundrechtspositionen auch im Ausland	113
2. Differenzierende Regelungen für Internetsachverhalte	114
3. Umsetzung dieser Vorgaben: spezielles Sachrecht für Internetsachverhalte oder Kollisionsrecht	116
D. Zuständigkeitsverteilung zwischen Bund und Ländern	116
E. Ausgewählte Beispielfälle	118
I. Zulassungs- und Anmeldeerfordernisse	118
II. Werbebeschränkungen	119
1. Produktbezogene Werbebeschränkungen	119
2. Berufsbezogene Werbebeschränkungen	120
III. Preisangaben und Rabattrecht	120
IV. Ladenschluss	121

§ 6. Kommunikationsfreiheit im Internet

A. Einführung	122
B. Kommunikationsfreiheit gegenüber dem Staat	124
I. Abwehrrechte	124
1. Völkerrecht	124
2. Gemeinschaftsrecht	127
3. Verfassungsrecht	128
4. Praktische Bedeutung der Abwehrrechte für das Internet	132
II. Pflicht zum Schutz der Kommunikationsfreiheit	133

C. Kommunikationsfreiheit gegenüber Privaten	135
D. Schutz vor Kommunikation	136
§ 7. Internationales Recht	
A. Richtlinien und Modellgesetze (auf internationaler und EU-Ebene)	140
I. Rechtsgeschäfte und Verbraucherschutz	140
1. UNCITRAL Model Law on Electronic Commerce	140
2. OECD-Richtlinie zum Konsumentenschutz	142
3. EU-Richtlinien zum elektronischen Geschäftsverkehr und zum Verbraucherschutz	145
II. Elektronische Signaturen	150
1. Einleitung	150
2. UNCITRAL Uniform Rules on Electronic Signatures	151
3. OECD-Richtlinie zur Kryptographie	154
4. Signaturrechtlinie der EU	155
III. Vorschläge des privaten Sektors	158
1. Beseitigung von Handelsbarrieren	158
2. Positionen zum Verbraucherschutz	163
3. ICC-Richtlinien zur Werbung im Internet	164
IV. Vergleichende Zusammenfassung der Richtlinien und Modellgesetze	166
1. Vertragsschluss und Vertragsabwicklung	166
2. Alternative Streitbeilegung	169
B. ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers)	170
I. Historie und Zielsetzung	170
1. Entstehungsgeschichte	170
2. Struktur und Zielsetzung	178
II. Marken- und Namenskonflikte	182
1. Wirtschaftliche Bedeutung von Domain Names	182
2. Grenzüberschreitende Konflikte zwischen Domain Names und Markenschutz	182
III. Alternative Streitbeilegung nach ICANN-Regeln	184
1. UDRP (Uniform Domain Name Dispute Resolution Policy)	184
2. Einleitung und Verlauf des Verfahrens	186
3. Schiedsstellen, insbesondere das WIPO Arbitration and Mediation Center	188
4. Entscheidungspraxis	189
IV. Ausblick	192
§ 8. EG-Datenschutzrichtlinien	
A. Einführung	195
B. Rechtliche Grundlagen in Europa	199
C. EG-Datenschutzrichtlinien	201
I. Die allgemeine Datenschutzrichtlinie	201
II. EG-Telekom-Datenschutzrichtlinie	203
III. Grundbegriffe	203

D. Websites – Betrieb und Besuch – Surfen und Suchen	205
I. Verarbeitungsvorgänge beim Websurfen	205
II. Das Surfen aus der Sicht des Internetnutzers	208
III. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	209
1. Informationen	209
2. Zweckbestimmung	210
3. Zweckbindung	210
4. Verhältnismäßigkeit	210
5. Dauer der Aufbewahrung	211
6. Datensicherheit	211
7. Vertraulichkeit	211
E. Cybermarketing – Spam	211
I. Verarbeitungsvorgänge bei der Nutzung des Internet für Werbezwecke	212
II. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	212

§ 9. E-Commerce-Richtlinie

A. Bedeutung	217
B. Entstehungsgeschichte	218
C. Anwendungsbereich und Definitionen	219
I. Begriffsdefinitionen (Art. 2)	219
1. Überblick	219
2. Diensteanbieter	219
3. Abgrenzungsfragen	221
II. Von der Richtlinie ausgenommene Bereiche (Art. 1 Abs. 5)	225
1. Steuerrecht	225
2. Kartellrecht	226
3. Datenschutzrecht	226
4. Notare, Vertretung von Mandanten und Verteidigung der Interessen vor Gericht	226
5. Sonstige Bereiche	227
6. Umsetzung in deutsches Recht	227
III. Verhältnis E-Commerce-Richtlinie und gemeinschaftliches Schutzniveau (Art. 1 Abs. 3)	227
D. Herkunftslandprinzip	228
I. Grundlagen: Der koordinierte Bereich	229
II. Einschränkungen	231
1. Gültigkeit nur für EU-Mitgliedstaaten	231
2. Keine Geltung für generell ausgenommene Bereiche	231
3. Verhältnis zu anderen Richtlinien	236
4. Schutzklauselverfahren	238
5. Missbrauchs- und Umgehungsverbot	243
6. Anknüpfungspunkt für das Herkunftsland: Niederlassung des Diensteanbieters	244

III. Vereinbarkeit des Herkunftslandprinzips mit primärem Gemeinschaftsrecht	244
IV. Kollisionsrecht und Herkunftslandprinzip	246
1. Grundsätze	247
2. Herkunftslandprinzip, TDG und Günstigkeitsprinzip	251
3. Rechtsordnung des Herkunftslands als beweisbedürftige Ausnahme?	256
4. Verhältnis zum Internationalen Prozessrecht	257
5. Reichweite des Herkunftslandprinzips in den einzelnen Rechtsgebieten	258
V. Praktischer Anwendungsfall: Internetapotheke	266
E. Einzelne Bereiche	267
I. Vertragsrecht	267
1. Keine Diskriminierung elektronisch geschlossener Verträge	268
2. Zeitpunkt des Vertragabschlusses und Fehlerkorrektur	269
3. Informationspflichten im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss	272
II. Kommerzielle Kommunikation und allgemeine Informationspflichten ...	274
1. Begriff der kommerziellen Kommunikation	275
2. Informationspflichten und Trennung von Information und Werbung	277
3. Spamming bzw. Werbe-E-Mail	278
4. Allgemeine Informationspflichten	279
III. Reglementierte Berufe	280
IV. Verantwortlichkeit	281
1. Überblick	281
2. Grundsätze der Umsetzung in deutsches Recht	284
3. Haftungsprivilegierungen der Provider	286
4. Nicht geregelte Bereiche	292
5. Verhältnis zu anderen Richtlinien	296
6. Verstoß der Verantwortlichkeitsregeln gegen TRIPS?	297

§ 10. EU-Richtlinie für elektronische Signaturen

A. Allgemeines	300
I. Vorgeschichte	300
II. Erwägungsgründe	301
1. Interoperabilität	301
2. Ausfuhrbeschränkungen	302
3. Vertraulichkeit	303
4. Freizügigkeit	303
5. Technikoffenheit	303
6. Zusätzliche Anwendungen	304
7. Genehmigungsfreiheit	304
8. Akkreditierungssysteme	305
9. Zertifizierungsdiensteanbieter	306
10. Kontrollmechanismen	306

11. Vereinbarungen über Signaturen	306
12. Vertragsrecht	307
13. Gleichstellung mit Unterschriften	307
14. Beweismittel	307
15. Haftung	307
16. Datenschutz	308
B. Anwendungsbereich	308
C. Definitionen	309
I. Elektronische Signatur	309
II. Fortgeschrittene elektronische Signatur	310
III. Unterzeichner	310
IV. Signaturerstellungsdaten	311
V. Sichere Signaturerstellungseinheit	311
1. Einmaligkeit der Schlüssel	311
2. Geheimhaltung der Signaturerstellungsdaten	311
3. Ableitung der Signaturerstellungsdaten	312
4. Fälschungsschutz	312
5. Schutz der Signaturerstellungsdaten	312
6. Verwirklichung	312
7. Schonung der Daten	312
VI. Signaturprüfdaten	313
VII. Qualifizierte Zertifikate	314
VIII. Zertifizierungsdiensteanbieter	315
IX. Produkt für elektronische Signaturen	315
X. Freiwillige Akkreditierung	315
D. Marktzugang und Kontrolle	315
I. Genehmigungsfreiheit	315
II. Kontrolle	316
III. Freiwilliges Akkreditierungssystem	317
1. Objektive Anforderungen	317
2. Sichere Signaturerstellungseinheiten	318
IV. Zusammenarbeit	318
V. Besondere Anforderungen	318
E. Rechtswirkungen elektronischer Signaturen	319
I. Gleichstellung mit handschriftlichen Unterschriften.....	319
II. Erfüllung von Formvorschriften	319
III. Andere Signaturen	320
F. Haftung	321
I. Richtigkeit und Vollständigkeit des Zertifikats	321
II. Nachweis der Übergabe	322
III. Komplementäre Nutzungsmöglichkeit	322
IV. Widerruf	322

V. Entlastungsbeweis	323
VI. Haftungsbegrenzungen durch Beschränkungen	323
G. Zertifizierungsdiensteanbieter aus Drittstaaten	323
H. Datenschutz	325

§ 11. Geschäfte im Fernabsatz

A. Einleitung	328
I. Verbraucherschutz als allgemeines Anliegen	328
II. Besondere Schutzbedürftigkeit des Verbrauchers beim Fernabsatz	329
III. Entwicklung und Zielsetzung der Fernabsatzregeln	330
B. Fernabsatz	332
I. Anwendungsbereich	333
1. Sachlicher Anwendungsbereich	333
2. Persönlicher Anwendungsbereich	337
II. Informationspflichten	339
1. Geschäftlicher Zweck und Identität des Unternehmers	339
2. Informationspflichten vor Vertragsschluss	340
3. Pflichtangaben nach Vertragsschluss	343
4. Weitergehende Informationspflichten	346
III. Widerrufsrecht, Rückgaberecht	346
1. Widerrufsfrist	348
2. Erlöschen des Widerrufsrechts	350
3. Ausnahmen vom Widerrufsrecht	351
4. Durchführung des Widerrufs	353
5. Rückgaberecht	355
IV. Finanzierte Verträge	355
1. Kreditierung durch den Unternehmer	356
2. Kreditierung durch Dritte	357
V. Unabdingbarkeit, Umgehungsverbot	358
VI. Übergangsvorschrift	358
C. Ergänzende Bestimmungen	359
I. Neue Bestimmungen im BGB	359
II. Erweiterte Verbandsklagebefugnisse.....	361
III. Internationaler Fernabsatzhandel	362
D. Abschließende Bewertung	363

§ 12. Anwendbares Recht

A. Einleitung	368
B. Vertragsrecht	369
I. Rechtsquellen	369
1. EGBGB und Europäisches (Römisches) Schuldvertrags-	
übereinkommen	369
2. Relevanz höherrangiger Rechtsquellen	370

3. Zur kollisionsrechtlichen Bedeutung der E-Commerce-Richtlinie und des deutschen Transformationsrechts	370
4. Signaturrichtlinie und Signaturgesetz	374
II. Reichweite des Vertragsstatuts	375
1. Vertragsrechtliche Qualifikation	375
2. Vorfragen	377
3. Ausschluss eines Renvoi	379
4. Mehrrechtsstaaten	379
III. Maßgeblichkeit des Prinzips der engsten Verbindung	379
1. Grundsatz	379
2. Besondere Vermutung bei Grundstücksgeschäften	382
3. Ausweichklausel	383
IV. Rechtswahl durch die Parteien	384
1. Grundsatz der Parteiautonomie	384
2. Zustandekommen der Rechtswahl	384
3. Auslegung der Rechtswahlvereinbarung	390
4. Schranken der Rechtswahl	391
V. Normative Besonderheiten bestimmter Verträge und Vertragstypen	394
1. Verbraucherverträge	394
2. Versicherungsverträge	406
3. Arbeitsverträge	408
VI. Anknüpfung einzelner Vertragstypen mit Bedeutung für den elektronischen Geschäftsverkehr	411
1. Content-Provider	411
2. „Infomediaries“	412
3. Internetauktionen	412
4. Kreditkartenverkehr und andere Formen des elektronischen Zahlungsverkehrs	413
5. Lizenzvertrag	415
6. Lotterien- und Ausspielvertrag	415
7. „Shopping Agents“	415
8. Telemedizin.....	416
9. Webmaster	417
10. Website-Designer	417
11. Werbebanner-Verträge	417
VII. UN-Kaufrecht	417
VIII. Anwendung deutscher und ausländischer Eingriffsnormen	419
1. Anwendung inländischer Eingriffsnormen durch deutsche Gerichte	419
2. Anwendung ausländischer Eingriffsnormen vor deutschen Gerichten	421
IX. Verschulden bei Vertragsschluss.....	421
C. Deliktsrecht	422
I. Bedeutung und Rechtsgrundlagen	422
1. Rechtsgrundlagen.....	422
2. Qualifikations- und Vorfragenprobleme.....	422
3. Tatortprinzip	424

4. Vorrang des gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalts	425
5. Ausweichklausel.....	425
6. Spezieller ordre public-Vorbehalt	426
7. Nachträgliche Rechtswahl	426
8. Renvoi	426
II. Allgemeines zu Delikten im Internet	427
1. Handlungsort	427
2. Erfolgsort.....	428
3. Ort des bestimmungsgemäßen Abrufs als wesentlich engere Verbindung?	429
4. Überlagerung durch das Herkunftslandprinzip	430
III. Besonderheiten einzelner Internetdelikte	430
1. Haftung für fremde Inhalte	430
2. Datenschutz	431
3. E-Mail-Delikte	432
4. Hacking, Trojaner, Cookies und Viren	434
5. Haftung für Hyperlinks	435
6. Persönlichkeitsrechtsverletzende Webpages	435
7. Remailing nach elektronischer Übermittlung	436
IV. Produkthaftung	436
V. Gegendarstellungsanspruch	439
VI. Telemedizin.....	440
D. Wettbewerbsrecht	440
I. Allgemeine Grundsätze	440
II. Elektronischer Geschäftsverkehr	444
1. Werbende Webpages.....	444
2. E-Mail-Werbung	446
3. Absatzhandlungen im Internet.....	447
E. Hinweise zum Internationalen Kartellrecht	447
F. Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht	448
G. Datenschutzrecht	449
I. Bedeutung und internationales Einheitsrecht	449
II. EG-Datenschutzrecht	450
1. Datenschutzrichtlinie	450
2. Telekommunikationsdatenschutzrichtlinie	451
III. Bundesdatenschutzgesetz	452
IV. Bereichsspezifischer Datenschutz im Bereich der Tele- und Telekommunikationsdienste.....	453
1. Telekommunikation	453
2. Teledienste	453
3. Mediendienste-Staatsvertrag.....	453
V. Ausländisches Datenschutzrecht.....	454
I. Bedeutung des ordre public	454

§ 13. Rechtsdurchsetzung im internationalen Rechtsverkehr

A. Allgemeines	459
B. Lex fori-Prinzip	461
C. Gerichtsbarkeit	461
D. Internationale Zuständigkeit	462
I. Allgemeines	462
1. Bedeutung	462
2. Rechtsquellen	463
II. Allgemeiner Gerichtsstand	467
III. Gerichtsstand der Niederlassung	468
1. Niederlassungsgerichtsstand gem. Art. 5 Nr. 5 EuGV-VO	468
2. Niederlassungsgerichtsstand gem. § 21 ZPO	469
IV. Vertragsgerichtsstände	469
1. Erfüllungsortsgerichtsstand	469
2. Ferienhausmiete	476
3. Vermögensverwaltung	477
4. Besondere Regeln für Versicherungsverträge im europäischen Zivilprozessrecht	477
5. Besondere Regeln für Verbraucherverträge im europäischen Zivilprozessrecht	478
V. Unerlaubte Handlungen	480
1. Tatortgerichtsstand gem. Art. 5 Nr. 3 EuGV-VO	480
2. Tatortgerichtsstand gem. § 32 ZPO	481
3. Wettbewerbsgerichtsstand gem. § 24 UWG	481
VI. Gerichtsstände des Sachzusammenhangs	482
1. Anwendungsbereich der EuGV-VO	482
2. Anwendungsbereich der ZPO	482
VII. Einstweiliger Rechtsschutz	483
E. Zuständigkeitsvereinbarung und rügelose Einlassung	484
I. Allgemeines	484
II. Rechtsquellen	485
1. EuGV-VO und ZPO	485
2. Besonderheiten der Derogation	485
III. Gerichtsstandsvereinbarungen im Anwendungsbereich der EuGV-VO und des EuGVÜ	486
1. Voraussetzungen einer wirksamen Gerichtsstandsvereinbarung	486
2. Inhalt von Gerichtsstandsvereinbarungen	496
3. Prorogationsschranken	498
4. Wirkungen der Gerichtsstandsabrede	499
IV. Gerichtsstandsvereinbarungen im Anwendungsbereich der Zivilprozess- ordnung	502
1. Anwendungsbereich der Zivilprozessordnung	502
2. Grundsätzliche Zulässigkeit kaufmännischer Gerichtsstands- vereinbarungen nach § 38 Abs. 1 ZPO	502

3. Weitgehende Bedeutungslosigkeit des § 38 Abs. 2 und 3 ZPO für die internationale Prorogation	503
4. Voraussetzungen einer wirksamen Gerichtsstandsvereinbarung nach § 38 Abs. 1 ZPO	503
5. Gerichtsstandsvereinbarungen in AGB	512
6. Wirkung.....	513
V. Rügelelose Einlassung	514
1. Anwendungsbereich der EuGV-VO und des EuGVÜ	514
2. Anwendungsbereich der ZPO	515
F. Zustellung	515
I. Begriff und Zweck der förmlichen Zustellung	515
II. Notwendigkeit und Durchführung einer Auslandszustellung	516
1. Kollisionsrechtliche Anknüpfung	516
2. Notwendigkeit einer förmlichen Zustellung.....	516
3. Durchführung der Auslandszustellung	516
III. Ersatzlösungen	518
1. Öffentliche Zustellung in Deutschland	518
2. Inländischer Zustellungsbevollmächtigter des ausländischen Adressaten und fiktive Inlandszustellung	519
IV. Heilung von Zustellungsmängeln	520
V. EG-Zustellungsverordnung	521
G. Ausländer im deutschen Zivilprozess	521
H. Beachtung ausländischer Rechtshängigkeit	523
I. Autonomes deutsches Recht	523
II. Anwendungsbereich von EuGVÜ und EuGV-VO	524
I. Ausländisches Recht im deutschen Zivilprozess	526
J. Beweis	527
I. Beweismittel	527
II. Beweismaß.....	527
III. Beweislast	528
IV. Grenzüberschreitende Beweiserhebung.....	528
1. Problematik	528
2. Rechtshilfe	529
K. Urteilsanerkennung	531
I. Rechtsquellen.....	531
II. Rechtsnatur und Wirkungen der Urteilsanerkennung	532
III. Anerkennung kraft Gesetzes	533
IV. Anerkennungshindernisse	533
1. Anerkennungszuständigkeit	533
2. Verteidigungsmöglichkeit.....	534
3. Rechtskraft und Rechtshängigkeit	534
4. IPR-Vorbehalt	535

5. Gegenseitigkeit.....	535
6. Vorbehalt des ordre public	536
L. Vollstreckung ausländischer Zivilurteile in Deutschland	536
§ 14. Wirtschaftsverwaltungsrecht	
A. Internet als Rechtsraum	539
I. Bedeutung des nationalen (Wirtschaftsverwaltungs-)Rechts für das Internet	539
II. Kollision unterschiedlicher Rechtsordnungen	541
III. Territorialitätsprinzip und Internetsachverhalte	543
1. Beschränkte Aussagekraft des Territorialitätsprinzips	543
2. Modifikationen durch das Herkunftslandprinzip?	546
3. Dogmatische Bewältigung dieser Fragen	547
B. Zuständigkeit deutscher Behörden und Gerichte	547
I. Sachliche Zuständigkeit	548
1. Einbeziehung des Mediums Internet	548
2. Einbeziehung von aus dem Ausland stammenden Angeboten?	549
II. Örtliche Zuständigkeit	553
1. Wohnsitz bzw. Niederlassung des Betroffenen	553
2. Auswirkungsprinzip	554
III. Internationale Zuständigkeit	556
IV. Rechtsschutz	558
1. Rechtsschutz nur gegen hoheitliche Maßnahmen inländischer Behörden	558
2. Mittelbare Prüfung öffentlich-rechtlicher Normen in zivilrechtlichen Streitigkeiten	559
C. Anwendbares öffentliches Recht	561
I. Notwendigkeit der Auflösung von Normkonflikten	561
1. Gemeinschaftsrechtlich gefordertes Ergebnis: Weitgehender Vorrang des Rechts des Herkunftslands	562
2. Keine rein materiell-rechtliche Deutung der Kollisionsfälle	563
3. Keine Lösung auf der Grundlage des Territorialitätsprinzips	564
4. Dogmatische Grundlage des kollisionsrechtlichen Ansatzes	565
II. Anwendbarkeit des Wirtschaftsverwaltungsrechts auf Online-Anbieter	566
1. Grundregel: Anwendung des Rechts des Heimatstaats einer Behörde auf die Eingriffsgrundlagen	566
2. Anknüpfungsregeln für Verhaltensnormen der Online-Anbieter	567
3. Konkretisierung des Auswirkungsprinzips	569
4. Grenzen des Auswirkungsprinzips: Berücksichtigung des Rechts am Ort der Niederlassung	571
D. Verantwortlichkeit für die Einhaltung wirtschaftsverwaltungsrechtlicher Anforderungen	573
I. Verantwortlichkeit für eigene Inhalte	574
1. Verantwortlichkeit für den Inhalt einer eigenen Webseite	574

2. Das Sich-zu-Eigen-Machen fremder Inhalte mittels Hyperlinks	574
II. Verantwortlichkeit des Service-Providers	576
III. Verantwortlichkeit des Access-Providers	576

§ 15. Vertragsschluss im Internet

A. Elektronische Willenserklärung	580
I. Grundsätzliche Anerkennung und Typologie	580
II. Objektiver Tatbestand der elektronischen Willenserklärung	581
1. Besonderheiten elektronischer Kommunikation	581
2. Elemente des objektiven Tatbestands	582
3. Normative Auslegung und „automatisierter Empfängerhorizont“ ...	583
4. Schweigen im elektronischen Rechtsverkehr	586
III. Subjektiver Tatbestand	588
IV. Eigene Ansicht: Zurechnung des Tatbestands	588
1. Zurechnung statt subjektiver Elemente	588
2. Zurechnungskriterien	589
B. Wirksamwerden	591
I. Abgabe	591
II. Zugang	592
1. Abgrenzungskriterien bei elektronischer Kommunikation	592
2. Risikoverteilung im Einzelnen	593
C. Irrtum und Anfechtung	598
I. Anfechtung nach § 119 Abs. 1 BGB	598
1. Fehlerhafte Eingabe und Bedienung	598
2. Fehlerhafte Daten	599
3. Systemfehler	599
II. Anfechtung nach § 119 Abs. 2 BGB	600
III. Anfechtung bei Überschreitung der gesetzten Rahmenbedingungen	600
1. Problem	600
2. Zurechnungslösung	600
3. Anfechtung bei fehlendem Erklärungsbewusstsein als Unterfall	601
IV. Anfechtung bei Täuschung und Drohung, § 123 BGB	601
V. Anfechtung bei fehlerhafter Übermittlung, § 120 BGB	602
D. Weitere Wirksamkeitsvoraussetzungen	603
I. Geschäftsfähigkeit	603
II. Stellvertretung im elektronischen Rechtsverkehr	603
III. Zurechnung unbefugten verdeckten Dritthandelns	604
1. Anscheins- und Duldungsvollmacht	605
2. Zurechnung des Erklärungstatbestands	606
E. Formvorschriften und elektronische Kommunikation	608
I. Formvorschriften nach bisheriger Rechtslage	608
1. Gesetzliche Schriftform	608
2. Gewillkürte Schriftform	609

II. Reform der Schriftformregelungen	609
1. Gleichstellung der elektronischen Form	609
2. Textform im elektronischen Kontext	610
3. Gewillkürte Schriftform, § 127 BGB	610
F. Beweisvorschriften und elektronische Kommunikation	611
I. Beweisrecht nach bisheriger Rechtslage	611
1. Urkunde	611
2. Augenschein	612
3. Vertragliche Regelungen	612
II. Gesetzliche Neuregelungen	613
III. Technische Absicherung weiterer Beweisrisiken	614
G. Vertragsabschluss	615
I. Abgrenzung von invitatio ad offerendum und Angebot	615
II. Annahmefristen	616

§ 16. Verbraucherschutz

A. Vorbemerkung – Verbraucherschutz im E-Commerce	620
I. Allgemeines	620
II. Der Verbraucherbegriff des BGB	620
1. Verbraucher (§ 13 BGB)	620
2. Unternehmer (§ 14 BGB)	622
B. Spezielle vertragsrechtliche Verbraucherschutzregeln	622
I. Verbraucherschutz und Allgemeine Geschäftsbedingungen	622
II. Verbraucherkreditrecht	622
1. Verbraucherkreditrecht – Schriftform und Widerrufsrecht	622
2. Abgrenzung Verbraucherkredit- und Fernabsatzrecht	623
3. Verbraucherkreditverträge im elektronischen Geschäftsverkehr	624
4. Schriftformerfordernis	626
III. Widerrufsrecht bei Haustürgeschäften	627
1. § 312 BGB	627
2. § 312 BGB und das Fernabsatzrecht	627
3. Anwendbarkeit des § 312 BGB im E-Commerce	628
IV. Fernabsatzrecht	629
V. Fernunterrichtsschutzgesetz	629
C. Verbraucherschutz im außervertraglichen Bereich	629
D. Anwendbarkeit deutschen Verbraucherschutzrechts auf Verträge mit Auslandsberührung	630
E. Praxisprobleme und Ausblick	630
I. Vollstreckung ins Ausland	630
II. Die geplante Richtlinie zum Fernabsatz von Finanzdienstleistungen	630

§ 17. Elektronische Allgemeine Geschäftsbedingungen

A. Einführung	633
B. Was sind Allgemeine Geschäftsbedingungen?	634
C. Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen in den Vertrag	635
I. Deutlicher Hinweis	635
II. Möglichkeit zumutbarer Kenntnisnahme	635
D. Zulässige Klauseln	637
I. Verfügbarkeit des Dienstes	637
II. Änderungsklauseln	639
III. Vertragsabschlussklauseln	639
IV. Rücktrittsklauseln	642
V. Zahlungsklauseln	642
VI. Haftungsklauseln	642
VII. Gewährleistungsklauseln	644
VIII. Leistungsbeschreibung	644
IX. Sperrklauseln	645
X. Datenverarbeitungsklauseln	645
XI. Kündigungsklauseln	646
XII. Rechtswahl	647
XIII. Vollständigkeitsklauseln	648

§ 18. Rechtsfragen elektronischer Signaturen

A. Elektronischer Rechtsverkehr	652
B. Elektronische Signaturen	655
I. Grundlagen	655
1. Verschlüsselung als Basistechnologie	655
2. Die Signatur	657
II. Elektronische Signatur nach SigG	658
III. Einfache elektronische Signaturen	658
IV. Fortgeschrittene elektronische Signaturen	659
V. Qualifizierte elektronische Signaturen nach § 2 Nr. 3 SigG	659
VI. Sichere Signaturerstellungseinheiten	660
VII. Qualifizierte Zertifikate	661
VIII. Qualifizierte elektronische Signaturen mit Anbieterakkreditierung	662
IX. Ausländische Signaturen	662
C. Zertifizierungsdiensteanbieter	664
I. Genehmigungsfreiheit und Anmeldung	665
II. Anforderungen an Zertifizierungsdiensteanbieter	665
III. Zuverlässigkeit	666
1. Allgemeine Kriterien der Zuverlässigkeit	666

2. Personen, die zuverlässig sein müssen	668
3. Fachkunde	669
4. Erforderliche Fachkunde	669
5. Sicherheitskonzept	670
IV. Anzeigepflicht	671
V. Haftung	672
1. Haftung gegenüber Dritten	672
2. Haftungsausschluss	673
3. Dritthaftung	674
VI. Deckungsvorsorge.....	674
VII. Virtuelle Zertifizierungsdiensteanbieter	675
VIII. Freiwillige Akkreditierung	675
IX. Aufgaben der Zertifizierungsdiensteanbieter	676
1. Identifizierung	676
2. Belehrung der Antragsteller	677
X. Kontrolle der Zertifizierungsdiensteanbieter	684
XI. Bußgeldvorschriften	685
1. Gravierende Verstöße	685
2. Weitere Bußgeldtatbestände	686
D. Zertifikate	687
I. Notwendiger Inhalt qualifizierter Zertifikate	688
II. Name des Signaturschlüsselinhabers	689
III. Pseudonym.....	689
IV. Signaturprüfchlüssel	690
V. Bezeichnung der Algorithmen.....	690
VI. Laufende Nummer	690
VII. Beginn und Ende der Gültigkeit des Zertifikats	691
1. Name des Zertifizierungsdiensteanbieters	692
2. Beschränkung für die Verwendung	692
3. Angaben zum Zertifikat	693
VIII. Fakultative Angaben in qualifizierten Zertifikaten	693
IX. Sperrung von Zertifikaten	695
1. Sperrung auf Verlangen des Signaturschlüsselinhabers	696
2. Falsche Angaben im Zertifikat	696
3. Sperrung auf Verlangen Dritter	696
4. Durchführung der Sperrung	696
E. Anwendung in der Praxis	698
I. Gleichstellung mit der Schriftform	699
II. Vertragsschluss in elektronischer Form	700
III. Vertraglich vereinbarte Schriftform	700
IV. Elektronische Signaturen im Unternehmen	702
1. Personen, denen ein Zertifikat ausgestellt wird.....	703
2. Besondere Probleme im Massengeschäft	703

V. Elektronische Signaturen im Prozess	704
1. Prozessuale Erklärungen	704
2. Beweisführung mit elektronischen Dokumenten	706
3. Zustellungen	708
VI. Organisationsaufgaben im Unternehmen	708
§ 19. Datenschutz	
A. Einführung	711
B. Verfassungsrechtliche Verankerung des Datenschutzes	711
C. Einfachgesetzliche Regelungen	712
I. Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)	713
1. Abgrenzung zu sonstigen Datenschutzgesetzen	713
2. Anwendungsbereich des BDSG	713
3. Zulässigkeitstatbestände	715
4. Unabdingbare Rechte des Betroffenen	716
5. Maßnahmen zum Datenschutz	717
II. Telekommunikations-Datenschutzverordnung (TDSV)	717
1. Anwendungsbereich	717
2. Regelungsinhalt	718
III. Teledienststedatenschutzgesetz (TDDSG)	718
1. Anwendungsbereich	718
2. Regelungsinhalt	719
3. Gesetzliche Erlaubnistatbestände	719
4. Innovative Ansätze	720
5. Reichweite und Umfang	721
D. Kontrollinstanzen	722
I. Öffentliche/externe Kontrollinstanzen	722
1. Bundesbeauftragter für Datenschutz	722
2. Aufsichtsbehörden der Länder	722
II. Der betriebliche Datenschutzbeauftragte	723
E. Sonderprobleme	723
I. Benutzer-Profilung durch Einsatz von „Cookies“	723
1. Hintergrund	723
2. Datenschutzrechtliche Problematik	723
II. Data-Mining	724
1. Prozesse des Data-Mining	725
2. Datenschutzrechtliche Problematik	725
F. Europarecht	726
I. Richtlinie 95/46/EG zum Datenschutz	726
1. Regelungsinhalt	726
2. Bundesdatenschutzgesetz in neuer Fassung vom 23. 5. 2001	727
II. Richtlinie 97/66/EG über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre im Bereich Telekommunikation	727

G. Internationale Abkommen: Safe Harbor Principles	729
I. Hintergrund der Regelung.....	729
II. Regelungsinhalt	730
H. Innovative Lösungen	731
I. Dynamisches Datenschutz-Manual und homogene Datenschutzzelle	731
II. Custodian Concept	731

§ 20. Datensicherheit

A. Einführung	734
B. Begriff und Hintergründe	735
I. Umsetzung des gesetzlichen Schutzauftrags	735
II. Datenschutz als Wettbewerbsfaktor	736
C. Gefährdungspotential	737
I. Offene Systeme	737
II. Einzelne Gefährdungsszenarien	737
D. Umsetzungsszenarien	738
I. Datensicherheit: Ein ambivalentes Ziel	739
II. Organisationsmöglichkeiten im globalen Unternehmen	739
1. Einheitliches Datensicherheitsmanagement versus Einzelfalllösung	739
2. Zentralistischer versus dezentralistischer Ansatz im Konzern	740
III. Das Dynamische Datenschutz-Manual (DDSM)	740
1. Funktionsweise	741
2. Implementierungsablauf	741
3. Mustergliederung für ein DDSM	742
4. Aspekte des Arbeitnehmerdatenschutzes	745
IV. Homogene Datenschutzzelle	746
V. Custodian Concept	748
E. Betrieblicher Datenschutzbeauftragter	749
I. Funktion im Unternehmen	749
II. Tätigkeitsbereich	749
F. Datenschutzaudit	750
I. Zielsetzung	750
II. Konzeption	752
G. Datenschutz und KonTraG	752
H. Privacy Policy	753

§ 21. Jugendschutz

A. Einführung	759
I. Bedeutung und Zwecke des Jugendschutzes im Zeitalter digitaler Medien	759
1. Jugendschutz als Jugendmedienschutz	759

2. Funktionen des Jugendmedienschutzes	760
II. Rechtsgrundlagen des Jugendmedienschutzes im Überblick	761
1. Bundesrecht	762
2. Landesrechtliche Regelungen (Rechtslage bis zum 31. 3. 2003)	765
3. Die ab 1. 4. 2003 geltenden Neuregelungen	765
B. Die bis zum 31. 3. 2003 geltenden spezialgesetzlichen Regelungen im Einzelnen	766
I. Jugendmedienschutz bei Telediensten (Regelungen des GjS)	766
1. Sachlicher Anwendungsbereich des GjS	767
2. Räumlicher Anwendungsbereich	767
3. Indizierung von Schriften nach dem GjS	767
4. Indizierung kraft Gesetzes	771
5. Rechtsfolgen der Indizierung	772
6. Sanktionen bei Verletzung der Verbote	774
II. Jugendmedienschutz bei Mediendiensten (Regelungen des MDStV)	774
1. Anwendungsbereich	774
2. Verbreitungs- und Werbeverbote	775
3. Durchsetzung der Verbote	775
4. Konsequenzen bei Missachtung der Verbote	776
III. Selbstkontrolle im Jugendschutzbereich	776
1. Jugendschutzbeauftragte	776
2. Sonstige Einrichtungen der freiwilligen Selbstkontrolle	778
3. Sanktionen bei Nichtbeachtung	778
C. Die ab 1. 4. 2003 geltenden Spezialregelungen	779
I. Unterscheidung von Trägermedien und Telemedien	779
II. Regelungen des Jugendschutzgesetzes	780
1. Indizierung von Träger- und Telemedien nach dem JuSchG	780
2. Indizierung kraft Gesetzes	781
3. Rechtsfolgen der Indizierung	782
4. Sanktionen	782
III. Regelungen des Jugendmedienschutzstaatsvertrages	782
1. Jugendgefährdende Angebote	782
2. Jugendschutzbeauftragte	783
3. Einrichtungen der freiwilligen Selbstkontrolle	784
4. Aufsichtsbehörde	784

§ 22. Persönlichkeitsschutz

A. Begriffsbestimmung und Gefahrenpotenziale	786
B. Anwendbarkeit deutschen Rechts	788
I. Grundsätze	788
1. Handlungsort	789
2. Erfolgsort	791
II. Herkunftslandprinzip	793

C. Persönlichkeitsrechte und Schutzgüter	795
I. Ehre und guter Ruf	796
1. Ehrverletzende Werturteile	796
2. Rufschädigende Tatsachenbehauptungen	797
3. Ansprüche	798
II. Bildnisrecht	799
1. Geschütztes Bildnis	799
2. Veröffentlichung über Kommunikationsnetze	799
3. Ausnahmen vom Veröffentlichungsverbot	800
4. Rückausnahme	801
5. Ansprüche	802
III. Namensrecht	803
IV. Urheberpersönlichkeitsrecht	805
V. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	806
1. Auffangfunktion	806
2. Sphärentheorie	807
3. Ansprüche	808
D. Verantwortlichkeit für Persönlichkeitsverletzungen	809
I. Content-Provider	809
II. Host- und Webpräsenz-Provider	809
1. Haftungsfreistellungen	810
2. Ausnahmen	810
III. Access-Provider	811
1. Durchleitung	811
2. Zwischenspeicherung	812
IV. Betreiber von Suchmaschinen	812
V. Provider-Mitarbeiter	813
VI. Homepage-Inhaber und Nutzer	814
E. Ausgewählte Problembereiche des E-Business	815
I. Werbung über Kommunikationsnetze	815
1. Werbebanner	815
2. E-Mail-Werbung	817
3. SMS-Werbung	819
II. Domain-Namen	819
III. Vanity-Nummern	822
V. Warentests im Internet	824
V. Boykottaufrufe durch Nutzer und „Cybotage“	825

§ 23. Urheberschutz

A. Einführung	832
B. Geschützte Werke und Leistungen im elektronischen Verkehr	833
I. Schutz von nicht netzbezogenen Werken und Leistungen	833
1. Werkschutz nach den §§ 2–4, 69 a ff. UrhG	833
2. Leistungsschutz	835

II. Insbesondere: Schutz der Gestaltung von Websites	837
1. Werkschutz nach den §§ 2–4 UrhG	837
2. Schutz von Websites als Computerprogramm nach den §§ 69a ff. UrhG?	838
C. Die Person des Urhebers	839
D. Verletzungen des Urheberpersönlichkeitsrechts	839
I. Veröffentlichungsrecht, § 12 UrhG	839
II. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft, § 13 UrhG	840
1. Recht des Urhebers auf Namensnennung	840
2. Verletzung von § 13 UrhG durch Hyperlinks	841
3. Frames	841
III. Recht auf Integrität von Werk, §§ 14, 39, 62, 93 UrhG, und Leistung, § 83 UrhG	842
E. Verletzung von Verwertungsrechten, §§ 15 ff., 69c, 87b UrhG	843
I. Verwertungshandlungen im Online-Verkehr	843
II. Verletzung der Rechte zur körperlichen Verwertung des Werks	844
1. Vervielfältigungsrecht, § 16 UrhG, Art. 2 URL	844
2. Verbreitungsrecht, § 17 UrhG, Art. 4 URL	847
III. Verletzung der Rechte zur unkörperlichen Verwertung des Werks	848
1. Senderecht, § 20 UrhG	848
2. Verletzung unbenannter Verwertungsrechte de lege lata (Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Übertragungsrecht), § 15 Abs. 2 UrhG, Art. 3 URL	849
3. Rechtslage nach Art. 3 URL und nach dem Gesetz vom 2. 5. 2003 ..	851
IV. Verwertungsrechte an Computerprogrammen und Datenbanken	852
F. Urhebervertragsrechtliche Fragen	852
I. Die Schranke des § 31 Abs. 4 UrhG	853
1. Ausgangspunkt	853
2. Anwendung dieser Grundsätze im Online-Verkehr	854
II. Auslegung der Nutzungseinräumung und § 31 Abs. 5 UrhG	857
1. Stellung des Urhebers im Verhältnis zum Werkverwerter	857
2. Stellung des Nutzers im Verhältnis zum Urheber/Werkverwerter	859
G. Schrankenbestimmungen	861
I. Rechtspflege, Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauch, §§ 45–47 UrhG	862
II. Berichterstattung, §§ 48–51 UrhG	862
1. § 49 UrhG (insbesondere elektronische Pressespiegel)	862
2. Die übrigen Bestimmungen (§§ 48, 50, 51 UrhG)	864
III. Nicht-kommerzielle öffentliche Wiedergabe, § 52 UrhG	865
IV. Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch, § 53 UrhG	866
1. Überblick	866
2. Die einzelnen Bestimmungen	866
3. Rechtslage nach dem Gesetz vom 2. 5. 2003	870

V. Weitere Schrankenbestimmungen, §§ 55–60 UrhG	870
VI. Computerprogramme, Datenbanken und Datenbankwerke, §§ 69d, e, 87c, 55a UrhG	871
H. Rechtsfolgen	871
I. Ansprüche des Urhebers (Überblick)	871
II. Insbesondere: Passivlegitimation	872
§ 24. Werbung	
A. Kollisionsrecht	875
I. Anwendbares Recht	875
II. Gerichtszuständigkeit	879
III. Anerkennung und Vollstreckung von Urteilen	880
IV. Änderung der bisherigen Rechtslage durch die E-Commerce-Richtlinie	880
B. Anwendbare Vorschriften	881
I. Auf nationaler Ebene	881
II. Auf EG-Ebene	883
III. Internationale Vorgaben	884
C. Allgemeine Rechtsanwendungsprobleme	885
I. Zulässigkeit unaufgeforderter E-Mail-Werbung	885
1. Rechtsprechungsübersicht	885
2. Kritische Würdigung	886
II. Trennungsgebot von Werbung und redaktionellen Beiträgen	887
III. Haftung für Links	889
1. Inline-Links	889
2. Hyperlinks	889
3. Verantwortlichkeit für unzulässige Inhalte der in Bezug genommenen Seiten	890
D. Rechtsanwendungsprobleme im Rahmen des Berufsrechts	892
E. Rechtsanwendungsprobleme im Rahmen des Heilmittelwerbegesetzes (HWG)	893
I. Nur gegenüber bestimmten Personengruppen zulässige Werbung (§§ 10, 12 HWG)	894
II. Werbung mit Gutachten und wissenschaftlichen Veröffentlichungen (§ 6 HWG)	895
§ 25. Kennzeichenrecht	
A. Gang der Darstellung	899
B. Problematik der Internet-Domains	899
I. Funktion, Bedeutung und Vergabe der Internet-Domains	899
II. Schutz prioritätsälterer Kennzeichen gegenüber jüngeren Domains	902
1. Markenschutz nach § 14 MarkenG	902
2. Schutz von geschäftlichen Bezeichnungen nach § 15 MarkenG	915

3. Schutz von Unternehmenskennzeichen nach § 12 BGB	916
4. Schutz anderer Namen nach § 12 BGB	921
5. Ergänzender Schutz nach den §§ 1, 3 UWG, §§ 823 Abs. 1, 1004, 826 BGB	924
III. Kennzeichenrechtlicher Schutz gegen nicht unterscheidungskräftige Domains?	926
IV. Schutz aus einer prioritätsälteren Domain gegen jüngere Kennzeichen ...	927
1. Abgeleiteter Schutz	927
2. Selbständiger Schutz	927
C. Kennzeichenrechtlicher Schutz gegenüber der Gestaltung von Websites	929
D. Rechtsfolgen	930
I. Unterlassungsanspruch	931
1. Störende Handlung	931
2. Anspruchsziel	932
3. Schuldner des Unterlassungsanspruchs	932
II. Ansprüche auf Beseitigung und Übertragung der Domain	934
§ 26. Wettbewerbsschutz	
A. Einführung, Gang der Darstellung	940
B. Unlautere Praktiken im Kampf um den Kunden	941
I. Kundenfang	941
1. Belästigung durch unerbetene E-Mails	941
2. Aleatorische Reize (übertriebenes Anlocken)	944
II. Täuschung und Irreführung	944
1. Getarnte Werbung (Schleichwerbung)	944
2. Irreführende Angaben im Online-Verkehr (§ 3 UWG)	946
III. Behinderung des Mitbewerbers	946
1. Herabsetzung, vergleichende Werbung	946
2. Internetspezifische Behinderungspraktiken	947
IV. Rechtsbruch	951
1. Normverstöße und Unlauterkeit, „Netiquette“	951
2. Verstöße gegen Werbebeschränkungen Angehöriger freier Berufe im Netz	952
3. Weitere Fälle	954
C. Online-spezifische Absatzformen	956
I. Internethandel	956
II. Internetauktionen.....	956
1. Problemstellung	956
2. Würdigung	957
III. Rückwärtsauktionen	959
IV. Community-Shopping	960
1. Problemstellung	960
2. Meinungsstand	960
3. Stellungnahme	961
V. „Biet & Flieg“	961

D. Schutz durch § 1 UWG gegen unlautere Leistungsübernahme	962
I. Ausgangspunkt	962
II. Anwendungsbereich, insbesondere Verhältnis zum Sonderrechtsschutz	962
III. Voraussetzungen des Schutzes	964
1. Wettbewerbliche Eigenart der übernommenen Leistung	964
2. Leistungsübernahme	965
3. Unlauterkeitskriterien	965
E. Rechtsfolgen	968
I. Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch	969
1. Verantwortlichkeit für eigene wettbewerbswidrige Informationen	969
2. Verantwortlichkeit für fremde wettbewerbswidrige Informationen	970
3. Verantwortlichkeit der Zugangsvermittler	973
4. Hyperlinks und Suchmaschinen	974
II. Schadensersatzanspruch	976
III. Anspruch auf Ersatz von Kosten für die anwaltliche Abmahnung	977

§ 27. Kartellrecht

A. Einführung	979
B. Allgemein	979
I. Europäisches Kartellrecht	979
1. Anwendbarkeit	980
2. Marktabgrenzung	981
3. Kartellverbot	982
4. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	983
5. Zusammenschlusskontrolle	984
6. Verfahren	985
II. Deutsches Kartellrecht	985
1. Anwendungsbereich	985
2. Marktabgrenzung	986
3. Kartellverbot	986
4. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	987
5. Zusammenschlusskontrolle	987
6. Verfahren	988
C. Elektronische Marktplätze	989
I. Erscheinungsformen	989
II. Kontakt zwischen Wettbewerbern	989
III. Relevanter Markt	990
IV. Gemeinschaftsunternehmen	991
V. Marktbeherrschende Stellung	992
VI. Zugang	992
VII. Nutzungsverpflichtung	992
VIII. Austausch von Informationen	993

IX. Nachfragebündelung	994
X. Nebenabreden	994
D. Vertikale Vertriebssysteme	995
I. Vertriebssysteme und Wettbewerbsrecht	995
II. Wettbewerbsrelevante Regelungen in Vertriebsverträgen	996
1. Allgemeines	996
2. Gebiets- und Kundenschutzvereinbarungen	998
3. Einflussnahme auf den Internetauftritt	1000
4. Beschränkung des Interneteinsatzes	1001
5. Preisbindung	1001
6. Automobilvertrieb	1002
§ 28. Arbeitsrecht	
A. Einführung	1006
B. Individualrechtliche Aspekte	1007
I. Online-Bewerbung	1007
1. Allgemeines	1007
2. Information des Betriebsrats	1007
3. Speichern der Bewerberdateien	1007
II. Personalmaßnahmen via E-Mail	1007
III. Nutzung von Internet und E-Mail	1008
1. Allgemeines	1008
2. Private Nutzung des Internetzugangs	1009
3. Private Nutzung des E-Mail-Anschlusses	1010
IV. Kontrollrechte des Arbeitgebers	1010
1. Grundsätzliches	1010
2. Rechtliche Grenzen der Überwachung durch den Arbeitgeber	1011
3. Betriebliche Regelungen	1013
V. Rechtsfolgen bei missbräuchlicher Nutzung	1013
1. Unterbrechung der Nutzung	1013
2. Kündigung	1013
3. Schadensersatzanspruch	1016
VI. Folgen rechtswidriger Kontrollmaßnahmen	1016
1. Unterlassungsanspruch des Arbeitnehmers	1016
2. Anspruch auf Löschung gespeicherter Daten	1016
3. Schadensersatz/Schmerzensgeld	1017
4. Zurückbehaltungsrecht	1017
C. Kollektivrechtliche Gesichtspunkte	1017
I. Ausstattung des Betriebsrats	1017
1. Problematik	1017
2. EDV-Ausstattung	1018
3. Zugang zum Intranet	1019
4. Internet-/E-Mail-Anschluss	1020
5. Homepage des Betriebsrats	1021

II. Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats	1021
1. Allgemeines	1021
2. Mitbestimmung nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG 1972	1022
3. Informations- und Beratungsrechte	1024
4. Personelle Einzelmaßnahmen	1025
5. Betriebsänderung	1026

§ 29. Handelsrecht

A. Einführung	1028
B. Kaufmann	1029
I. Der Kaufmannsbegriff im Handelsrecht	1029
1. Kaufmann gemäß § 1 Abs. 1, 2 HGB	1029
2. Kaufmann gemäß § 6 Abs. 2 HGB	1031
II. Handelsregister	1032
III. Firma des Kaufmanns	1033
C. Hilfspersonen	1035
I. Unselbständige Hilfspersonen	1035
1. Prokura	1035
2. Handlungsvollmacht	1037
II. Selbständige Hilfspersonen	1037
1. Handelsvertreter	1037
2. Kommissionsagenten, Vertragshändler, Franchisenehmer	1039
3. Handelsmakler	1040
4. Kommissionär	1040
5. Frachtführer, Lagerhalter	1040
D. Handelsgeschäfte	1041
E. Handelskauf	1043

§ 30. Kaufrecht

A. Einführung	1046
B. Zustandekommen und Abwicklung des Kaufvertrags	1046
I. Zustandekommen des Kaufvertrags	1046
II. Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag	1047
1. Pflichten des Verkäufers	1047
2. Pflichten des Käufers	1048
C. Leistungsstörungen	1049
I. Unmöglichkeit	1049
II. Verzug	1051
D. Sachmängelhaftung	1052
I. Fehlerbegriff nach dem „neuen“ Kaufrecht	1052
II. Rechtsmangel	1053
III. Haftungsbegrenzung	1053

IV. Wegfall der zugesicherten Eigenschaft	1054
V. Rechtsbehelfe bei Sachmängeln	1054
1. Anspruch auf Nacherfüllung	1054
2. Rücktritt und Schadensersatz	1055
3. Minderung	1055
4. Ersatz vergeblicher Aufwendungen	1056
5. Verjährung	1056
VI. Verbrauchsgüterkauf	1057
VII. Rechtskauf und Kauf sonstiger Rechte	1058
1. Unternehmenskauf	1058
2. Kauf einzelner Geschäftsanteile einer GmbH	1059
3. Kauf von Standard-Computersoftware	1059

§ 31. UN-Kaufrecht (CISG)

A. Einführung	1060
B. Anwendungsbereich und allgemeine Bestimmungen	1061
I. Räumlicher Anwendungsbereich	1061
II. Sachlicher Anwendungsbereich	1061
C. Vertragsschluss	1063
I. Grundprinzipien	1063
II. Offerte	1064
III. Annahme	1065
IV. Kaufmännisches Bestätigungsschreiben	1066
D. Materielles Kaufrecht	1066
I. Grundprinzipien und allgemeine Bestimmungen	1066
II. Pflichten des Verkäufers und Rechtsbehelfe des Käufers	1066
1. Pflichten des Verkäufers	1066
2. Rechtsbehelfe des Käufers	1068
III. Pflichten des Käufers und Rechtsbehelfe des Verkäufers	1071
1. Pflichten des Käufers	1071
2. Rechtsbehelfe des Verkäufers	1071
IV. Gefahrtragung	1072
V. Gemeinsame Bestimmungen für Verkäufer und Käufer	1073
1. Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)	1073
2. Schadensersatz	1074

§ 32. Gesellschaftsrecht

A. Rechtsformen und Haftung	1076
B. Personengesellschaften	1077
I. Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	1077
II. Einzelkaufmann	1078
III. Offene Handelsgesellschaft (oHG)	1081

IV. Kommanditgesellschaft (KG)	1085
V. Stille Gesellschaft	1087
C. Mischformen	1089
I. KG auf Aktien (KGaA)	1089
II. GmbH & Co. KG	1089
D. Kapitalgesellschaften	1091
I. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1091
II. Aktiengesellschaft (AG)	1096

§ 33. Steuern

A. Überblick	1104
B. Ertragsteuer	1106
I. Einleitung	1106
II. Inbound-Geschäfte	1106
1. Verhältnis: Nationales Recht – Doppelbesteuerungsabkommen	1106
2. Nationales Recht	1107
3. Doppelbesteuerungsabkommen	1116
4. Gestaltungsempfehlungen für ausländische Inhaltsanbieter	1120
III. Outbound-Geschäfte	1121
1. Ausländische Betriebsstätte in einem DBA-Land	1122
2. Ausländische Tochtergesellschaft	1127
C. Bilanzielle Behandlung des Web-Auftritts	1130
I. Einleitung	1130
II. Bilanzielle Behandlung der Aufwendungen für die Erstellung des Web-Auftritts	1130
1. Voraussetzungen für eine Aktivierung	1130
2. Abschreibung von Web-Dateien	1134
III. Bilanzielle Behandlung der Kosten für die Aktualisierung und Erweiterung von Web-Dateien	1135
IV. Bilanzielle Behandlung von Domain-Namen	1136
D. Gewinnabgrenzung zwischen rechtlich selbständigen und unselbständigen Unternehmensteilen	1137
I. Notwendigkeit der Gewinnabgrenzung	1137
II. Abgrenzung zwischen rechtlich selbstständigen Konzernunternehmen ...	1137
III. Abgrenzung zwischen Stammhaus und Betriebsstätte	1140
E. Umsatzsteuer	1143
I. Grundlagen der Umsatzbesteuerung	1143
1. Lieferungen und sonstige Leistungen	1144
2. Einfuhr aus Drittland	1145
3. Innergemeinschaftlicher Erwerb	1145
4. Ort der Lieferung	1145
5. Ort der sonstigen Leistung	1146

6. Umsatzsteuerbefreiung	1149
7. Steuersatz und Bemessungsgrundlage	1149
8. Vorsteuerabzug und elektronische Rechnung	1150
9. Besteuerungsverfahren	1153
II. Leistungsbeziehungen im Internet	1154
1. Allgemeines	1154
2. Leistungserbringung der Netzbetreiber	1154
3. Leistungserbringung der Access-Provider	1155
4. Leistungserbringung der Inhaltsanbieter	1158
III. Neuere Entwicklungen auf der Ebene der EU und der OECD	1166
1. Neue Richtlinie zur Umsatzbesteuerung bestimmter elektronisch erbrachter Dienstleistungen	1166
2. OECD-Report über verbrauchsteuerliche Aspekte des Electronic Commerce	1168
IV. Erfassung steuerlicher Umsätze	1169
1. Self-Assessment/Reverse Charge	1169
2. Registrierung.....	1170
3. Tax at source and transfer	1170
4. Collection by third parties.....	1171
5. Kombinationsmodelle	1171
F. Ausblick	1172

§ 34. Zivilrechtliche Haftungsfragen

A. Einführung	1174
B. Haftung für Informationsvermittlung	1175
I. Abgrenzung von TDG und MDStV	1175
II. Die Voraussetzungen des TDG	1178
1. Teledienst i. S. d. § 2 TDG	1178
2. Anbieter i. S. d. § 3 TDG	1178
3. §§ 8–11 TDG	1179
III. Mediendienste-Staatsvertrag	1194
C. Sonstige Haftung	1195
I. Spezielle Haftungsgrundlagen	1195
II. Vertragliche Haftung	1195
III. Deliktische Haftung	1197
D. Provider im Einzelnen	1198
I. Content-Provider	1198
II. Service-Provider	1198
III. Access-Provider	1199
IV. Network-Provider	1202

§ 35. Strafrechtliche Haftungsfragen

A. Begriff „Strafrechtliche Haftungsfrage“	1204
--	------

B. Strafrecht „Besonderer Teil“	1206
I. Wirtschafts- und Computerstrafrecht	1206
1. Wettbewerbsstrafrecht	1207
2. Urheberstrafrecht	1209
II. Geheimnisschutz nach dem StGB und BDSG	1212
III. Äußerungsdelikte nach dem StGB	1213
IV. Jugendschutzstrafrecht außerhalb des StGB	1214
C. Strafrecht „Allgemeiner Teil“	1214
I. Anwendbarkeit des Deutschen Strafrechts	1215
II. Tun und Unterlassen	1217
1. CompuServe I – AG München, Urteil vom 28. 5. 1998	1219
2. Anmerkung	1221
3. CompuServe II – LG München, Urteil vom 17. 11. 1999	1221
4. Anmerkung	1222
III. Täterschaft und Teilnahme	1222
IV. Vorsätzliches und fahrlässiges Handeln	1224
V. Rechtswidrigkeit und Schuld	1225
D. Verantwortlichkeit, §§ 5 TDG a.F., 8–11 TDG n.F., §§ 5 MDStV a.F., 6–9 MDStV n.F.	1226
I. Abgrenzung	1230
II. Vorbemerkung zur Verantwortlichkeit nach dem TDG	1230
III. Die §§ 5 TDG a.F., 8–11 TDG n.F. und ihre Positionierung im Verbrechensaufbau	1231
1. Verhaltensnormintegrierte Vorfilterlösung	1231
2. Integrationslösung	1232
3. Schuldlösung	1232
4. Anmerkung	1232
IV. Allgemeine Voraussetzungen der §§ 8–11 TDG n.F.	1233
1. § 8 Abs. 1 TDG n.F.	1234
2. § 8 Abs. 2 Satz 1 TDG n.F.	1236
3. § 8 Abs. 2 Satz 2 TDG n.F.	1236
4. § 8 Abs. 2 Satz 3 TDG n.F.	1238
5. § 9 TDG n.F. – Durchleitung von Informationen	1238
6. § 10 TDG n.F. – Zwischenspeicherung zur beschleunigten Übermittlung von Informationen	1239
7. § 11 TDG n.F. – Speichern von Informationen	1239
E. Abschließende Bewertung	1240
§ 36. Freiwillige Selbstkontrolle im Netz	
A. Einführung	1243
I. Definitorische Grundlagen	1243
II. Selbstregulierung vs. staatliche Kontrolle	1244
1. Vorrangproblematik und Koordination	1246
2. Problem der einheitlichen Standards eines globalen Mediums	1247
3. Durchsetzungsproblematik	1247

B. Praktizierte Modelle zur Selbstregulierung: ICANN	1248
I. ICANN – Aufbau und Struktur	1248
1. Internet-Domain-Name-System (DNS)	1249
2. Historische Entwicklung	1249
3. Innere Organisation	1249
II. Aufgaben	1250
III. Schlichtungsverfahren der ICANN	1251
1. Verfahrensordnung	1251
2. Vor- und Nachteile des Verfahrens	1252
IV. Bewertung der selbstregulatorischen Ansätze der ICANN	1252
C. Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diansteanbieter e. V.	1253
I. Aufbau und Struktur	1253
II. Verhaltenskodex der FSM	1253
III. Beschwerdeordnung der FSM	1254
IV. Bewertung der FSM	1255
D. Memorandum der Bertelsmann-Stiftung	1256
I. Inhalte	1256
1. Das Internet: eine neue Welt der Kommunikation	1256
2. Selbstregulierung von Internetinhalten: auf dem Weg zu einem systematischen, integrierten und internationalen Ansatz	1256
3. Internetindustrie: Entwicklung von Verhaltenskodizes	1257
4. Geteilte Verantwortung: Institutionen der Selbstregulierung überwachen die Einhaltung von Verhaltenskodizes	1257
5. Regulierung: Unterstützung der Selbstregulierung	1257
6. Selbstklassifizierung und Filtersysteme: Emanzipation der Nutzer	1258
7. Internetfiltersysteme: Gewährleistung von Jugendschutz und Meinungsfreiheit	1258
8. Hotlines: Kommunikation und Prüfung von problematischen Netzinhalten	1258
9. Internationale Zusammenarbeit: Inhalte dort verfolgen, wo sie herkommen	1259
10. Der rechtliche Rahmen: Keine Haftung für Übermittlung	1259
11. Strafverfolgung: Zusammenarbeit und kontinuierliche Ausbildung	1259
12. Ein „lernendes System“: Medienkompetenz und Fortentwicklung ...	1259
II. Umsetzung und Bewertung	1260
1. Kritik an der Entwicklung von Verhaltenskodizes	1260
2. Filtersysteme und Vorsprung der Technik	1260
3. Praxis des Hotlinesystems	1261
E. Praxis der Selbstregulierung – Zusammenfassung und Ausblick	1261

§ 37. Zulassungs- und Aufsichtsfragen

A. Einleitung	1264
B. Telekommunikationsgesetz (TKG)	1264
I. Anwendungsbereich und Entstehungsgeschichte	1264
II. Verhältnis zu anderen Regelungen	1265

1. GWB	1265
2. TDG und MDStV	1265
III. Aufgaben und Befugnisse der Regulierungsbehörde	1265
IV. Instrumente der Regulierung	1266
1. Lizenzen und Lizenzvergabe	1266
2. Universaldienst	1266
3. Entgeltregulierung	1267
4. Sonstige	1267
C. Informations- und Kommunikationsdienste-Gesetz (IuKDG)	1267
I. IuKDG im Überblick	1267
II. Teledienstegesetz (TDG)	1267
1. Anwendungsbereich	1267
2. Zugangsfreiheit	1268
3. Verantwortlichkeit und Anbieterkennzeichnung	1269
4. Sanktionen	1269
III. Sonstige IuKD-Gesetze	1270
IV. Änderungen durch EGG	1271
D. Mediendienste-Staatsvertrag (MDStV)	1272
I. Anwendungsbereich	1272
II. Zugangsfreiheit	1273
III. Verantwortlichkeiten und Anbieterkennzeichnung	1273
IV. Aufsicht	1273
E. Zusammenfassung und Fazit	1274

3. Teil. Branchenspezifische Grundlagen

§ 38. Geschäfte der Service-Provider

A. Rechtsstellung des Service-Providers	1278
I. Service-Provider	1278
II. Verträge der Service-Provider	1278
III. Rechtsstellung des Service-Providers	1281
B. Haftung des Service-Providers für Inhalte	1282
I. Allgemein	1282
II. Einzelfälle	1285
1. Nicht moderierte Diskussionsgruppen	1285
2. Moderierte Diskussionsgruppen	1287
3. E-Mails	1287
4. Homepages Dritter	1288
C. Die Haftung des Service-Providers für die angebotenen Produkte	1288
I. Allgemein	1288
II. Produkthaftung	1291

D. Haftung des Service-Providers für Vertragsverletzungen	1292
I. Unmöglichkeit und Verzug	1292
II. Schlechterfüllung	1292
1. Allgemein	1292
2. Virenbefall	1293
II. Vertragliche Absprachen	1295
1. Einzelabsprache	1295
2. AGB	1296
E. Haftung des Service-Providers als Störer	1296
F. Haftung des Service-Providers für die Verletzung absoluter Rechte aus Delikt	1297
G. Gegendarstellung	1300

§ 39. Bankgeschäfte

A. Einleitung	1302
B. Technische Voraussetzungen des Bankgeschäfts mit Hilfe der Neuen Medien	1304
I. Online-Banking	1304
1. Einführung	1304
2. Zustandekommen des Vertrags	1304
3. Leistungsumfang	1305
4. Sicherheitsvorkehrungen	1305
5. Spezielle Pflichten der Bank	1306
6. Übermittlung von Willenserklärungen	1307
7. Haftung	1307
II. Homebanking	1307
III. Kommunikation via E-Mail	1308
C. Willenserklärung im Bankgeschäft mit den Neuen Medien	1309
I. Willenserklärung im Bankgeschäft	1309
1. Willenserklärung	1309
2. Widerruf	1312
3. Anfechtung	1312
II. Einbeziehung von AGB	1313
D. Kontoführung mit Neuen Medien	1314
I. Kontoeröffnung	1314
II. Kontoführung	1315
1. Preis- und Leistungsverzeichnisse	1315
2. Konto- und Depotauszüge	1315
3. Änderung von Bedingungen	1315
III. Beweislastfragen	1316
E. Verbraucherdarlehen	1317

F. Abwicklung von Zahlungsströmen im Internet	1317
I. Herkömmliche Verfahren	1317
1. Kreditkartenzahlung	1317
2. Überweisung	1319
3. Lastschrift	1320
3. Trustcenter	1321
II. Innovative Verfahren	1321
1. Elektronisches Geld und Netzgeld	1321
2. Formen des elektronischen Geldes, des Netzgeldes und sonstige innovative Verfahren	1323
3. Billing-Systeme	1326
4. Pay-Box	1327
G. Wertpapiergeschäft im Internet	1327
H. Europarechtliche Entwicklungen	1328
I. Empfehlung der EU zum Einsatz elektronischer Zahlungsmittel im Internet	1328
II. Entwurf einer Fernabsatzrichtlinie für Finanzdienstleistungen	1329
III. EU-Richtlinie zu Geldinstituten	1329

§ 40. Versicherungsgeschäfte

A. Einleitung	1331
B. Versicherungsverträge	1332
I. Vertragsschluss	1332
1. Zustandekommen von Versicherungsverträgen online	1333
2. Einbeziehung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB)	1334
3. Verbraucherinformationen	1335
4. Besondere Formerfordernisse	1338
5. Widerrufs- bzw. Rücktrittsrecht gem. § 8 Abs. 4, 5 VVG	1340
6. Gestaltung der Internetseiten	1341
7. Identität des Absenders (Kunden)	1341
8. Versicherungsschein gem. § 3 VVG	1341
II. Vertragsinhalt	1342
1. Zulässigkeit des Online-Abschlusses	1342
2. Zahlung der Prämien online	1342
3. „Medienbruch“	1343
III. Kundenschutz	1343
1. Identität der Versicherung	1343
2. Zulassung der Versicherung in Deutschland	1344
3. Wirtschaftliche Zuverlässigkeit der Versicherung	1344
C. Versicherungsaufsicht	1344
I. Die BAFin im Internet	1345
II. Kontrolle der BAFin über Online-Versicherungen	1346

§ 41. Versandhandel

A. Allgemeine Kennzeichnung, Bedeutung und Entwicklung	1349
I. Begriff und Kriterien des Versandhandels	1349
II. Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung	1350
III. Vom Kataloghandel zu modernen Fernkommunikationstechniken und weiteren technischen Veränderungen	1351
B. Interessenlage für die Beteiligten und grundsätzlicher rechtlicher Regelungsrahmen	1352
I. Vorteile für die Versandunternehmen	1352
II. Aus der Sicht der Kunden	1353
1. Vorteile	1353
2. Nachteile und Risiken	1354
III. Rechtlicher Regelungsrahmen	1355
1. BGB und Nebengesetze	1355
2. Fernabsatzregeln	1356
3. E-Commerce-Richtlinie	1356
C. Wichtigste rechtliche Regelungspunkte für Vertragsschluss und Vertragsdurchführung	1357
I. Vertragsschluss	1357
1. Vertragsschlussmechanismus	1357
2. Wirksamkeitsvoraussetzungen und fehlerhafte Vertragserklärungen	1358
II. Informationen vor, bei und nach Vertragsschluss	1361
1. Bei Fernabsatzverträgen	1361
2. Bei Verbraucherkrediten	1363
3. Nach dem Haustürgeschäftewiderrufsrecht	1364
4. Nach der E-Commerce-Richtlinie	1364
III. Vertragswiderruf und Rückgaberecht	1364
1. Beim Fernabsatz	1366
2. Nach Verbraucherkreditregeln	1369
3. Nach anderen Vorschriften	1370
IV. Vertragsinhalt und Vertragsdurchführung	1370
1. Allgemeine Geschäftsbedingungen	1370
2. Verkäufer- und Käuferpflichten	1372
3. Leistungsstörungen und Gefahrtragung	1375
4. Gewährleistung	1376
D. Wettbewerbsrecht	1378
I. Allgemeine Rechtslage	1379
1. Geschäftsanbahnung	1379
2. Preisgestaltung	1382
3. Absatzgestaltung	1385
4. Kundenpflege	1385
II. Besonderheiten aufgrund der Fernabsatz-Richtlinie	1386
1. Materiell-rechtlich	1386
2. Verfahrensrechtlich	1387
E. Internationaler Versandhandel	1388

§ 42. Internetauktionen

A. Allgemeine Anmerkungen	1390
B. Erscheinungsformen	1392
C. Erlaubnispflicht nach § 34b GewO	1393
I. LG Hamburg, MMR 1999, 678 ff., u. a.	1393
II. LG Münster, MMR 2000, 280 ff., u. a.	1394
III. Zusammenfassung	1395
D. Wettbewerbsrechtliche Zulässigkeit	1397
E. Kaufverträge bei Internetauktionen	1398
I. Grundsätzliches zum Vertragsschluss	1398
II. Rücktritt, Widerruf und Anfechtung	1400
F. Verantwortlichkeit i. S. d. § 5 TDG a. F./ §§ 8–11 TDG n. F.	1401

§ 43. Softwarehandel

A. Handel mit Software	1404
I. Gegenstand	1404
II. Vertragstypologische Einordnung	1404
1. Software als Sache	1404
2. Kaufvertrag – Werkvertrag	1405
B. Werbung	1406
I. Verantwortlichkeit für Werbung im Internet	1406
II. Verantwortlichkeit für Links	1409
1. Markenrechtliche Fragen	1409
2. Allgemeine Informationspflichten	1411
C. Vertragsabschluss	1412
I. Schutzhüllenverträge	1412
II. Rechtsverhältnisse zwischen den Parteien	1413
D. Pflege von Computersoftware	1415
I. Mängelbeseitigung	1416
II. Verpflichtung zum Abschluss eines Pflegevertrags	1417
III. Vertriebsverträge	1418
IV. Mindestabnahmepflichten	1418
V. Vertriebsbindung bei Sonderlizenzen	1419
VI. Beendigung des Vertriebsvertrags	1420
VII. Rückgriff in der Lieferkette	1420
E. Typische Klauseln in Softwareverträgen	1421
I. Vervielfältigungsverbote	1421
II. Weiterveräußerungsverbote	1423
F. Besondere Vertriebsform: ASP	1424
G. Open-source-software	1426

§ 44. Arzneimittelhandel

A. Arzneimittelhandel und E-Commerce	1428
I. Wirtschaftliche Bedeutung des Arzneimittelhandels	1428
II. Vom staatlich geregelten Markt zum freien Warenverkehr?	1428
III. Rechtliche Problematik des Arzneimittelverkehrs	1429
B. Vertrieb von Arzneimitteln in Deutschland	1430
I. Verkehrsfähige Arzneimittel	1430
1. Allgemeine Voraussetzungen	1430
2. Besondere Voraussetzungen	1430
3. Grenzüberschreitender Verkehr	1431
II. Grundsätzlicher Vertrieb über Apotheken	1431
1. Apothekenpflichtige/freiverkäufliche Arzneimittel	1431
2. Vertriebsweg	1432
III. Ausnahmen und Besonderheiten	1433
1. Nach § 47 Abs. 1 AMG	1433
2. Nach § 43 Abs. 4 und 5 AMG	1434
3. Apothekenversand	1434
4. Versandhandel mit importierten Arzneimitteln	1435
5. Zusammenfassung	1436
C. Apothekenpflichtigkeit und Versandhandel	1437
I. Zugrunde liegende Positionen	1437
1. Apothekenpflicht	1437
2. Versandhandel	1438
II. Gesetzgeberische Entscheidung, insbesondere des jetzigen AMG, und Standpunkt der Rechtsprechung	1439
1. AMG und gerichtliche Entscheidungen	1439
2. EGV-Maßstäbe	1440
III. Europarechtliche Richtliniensicht	1442
1. Werbung	1442
2. Vertrieb.....	1444
D. Durchführungsfragen beim zugelassenen Versandhandel	1447
I. Parallele zum allgemeinen Versandhandel	1447
II. Besondere Problempunkte	1448

§ 45. Elektronische Informationsdienste

A. Einführung	1452
B. Arten von Informationsdiensten	1453
I. Entgeltliche/unentgeltliche Informationsdienste	1453
II. Pull- und Pushdienste	1453
III. Echtzeit-Informationsdienste und Datenbankdienste	1454
C. Vertragliche Einordnung	1454
I. Einzelvertrag	1455
II. Dauerschuldverhältnis	1456

1. Informationslieferungsvertrag	1456
2. Datenbankvertrag	1457
D. Nutzungsrechte des Informationslieferanten	1457
I. Vertragliche Nutzungsbeschränkungen	1457
II. Gesetzliche Nutzungsbeschränkungen	1458
E. Nutzungsrechte des Kunden	1460
I. Vertragliche Nutzungsbeschränkungen	1460
II. Gesetzliche Nutzungsbeschränkungen	1460
F. Gewährleistung	1461
G. Haftung	1462
H. Sonstige Pflichten	1463
I. Anbieterkennzeichnung	1463
II. Journalistische Sorgfaltspflichten	1464

§ 46. Beratungsdienstleistungen

A. Einleitung	1466
B. Rechtsanwälte	1466
I. Internet als Kommunikationsmittel (Werbung)	1466
1. Werbung von Rechtsanwälten	1466
2. Kommunikation per E-Mail	1470
II. Rechtsberatung über das Internet	1471
1. Online-Rechtsberatung	1471
2. Expertensysteme	1475
C. Wirtschaftsprüfer	1476
D. Steuerberater	1477

§ 47. Telemedizin

A. Einleitung	1479
I. Telemedizin – Telematik	1479
II. Überblick über die rechtlichen Probleme der Telemedizin	1479
B. Datenschutzrechtliche Schranken der Telemedizin	1480
I. Recht auf informationelle Selbstbestimmung	1480
II. Personenbezogene Patientendaten	1480
III. § 28 BDSG als Rechtsgrundlage für die Erhebung und Übermittlung von Daten	1481
IV. Einwilligung nach § 4 BDSG	1481
C. Ärztliche Schweigepflicht (§ 203 StGB)	1482
D. Überwachung von Anfängeroperationen	1482
E. Telepathologie – Schnellschnittdiagnostik	1483

F. Telemedizinische Ultraschalldiagnostik	1485
G. Telemedizinische radiologische Diagnostik	1485
H. Rechtsprobleme der medizinischen Robotik	1486
I. Master-Slave-Manipulatoren und Robotersysteme	1486
II. Telechirurgie	1488
I. Grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen via Internet – Herkunftslandprinzip („home country control“)	1488
J. Anhang: „Einbecker Empfehlungen“	1490

§ 48. Telearbeit

A. Grundlagen	1494
I. Allgemeines	1494
II. Begriff	1494
B. Status des Telearbeiters	1495
I. Problem	1495
II. Heimarbeit	1496
III. Arbeitsverhältnis	1496
C. Individualrechtliche Aspekte des Telearbeitsverhältnisses	1497
I. Begründung eines Telearbeitsverhältnisses	1497
II. Inhalt des Telearbeitsverhältnisses	1498
1. Allgemeine Regelungen	1498
2. Art der Tätigkeit	1498
3. Arbeitszeit/Mehrarbeit	1499
4. Kosten	1500
5. Haftung	1500
6. Kontrolle	1502
7. Datenschutz	1503
8. Mitteilungs- und Nachweispflicht	1503
III. Besonderheiten bei der Telearbeit im Ausland	1504
D. Betriebsverfassungsrechtliche Besonderheiten des Telearbeitsverhältnisses	1505
I. Der Betriebsbegriff	1505
II. Betriebsverfassungsrechtliche Stellung des Telearbeitnehmers	1505
III. Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats	1506
1. Allgemeines	1506
2. Anspruch auf Unterrichtung und Beratung	1506
3. Auf das Individualrechtsverhältnis ausgestaltete Mitbestimmungs- rechte	1508
4. Initiativrechte des Betriebsrats	1509
E. Steuerrechtliche Aspekte	1512
I. Privates Telefonieren und Internetsurfen	1512

II. Bildschirmarbeitsbrille als Betriebsausgabe und als Arbeitsmittel	1512
III. Miete für das häusliche Arbeitszimmer	1512

4. Teil. Klassische Medien im Internet

§ 49. Internet- und IP-Telefonie

A. Einführung	1514
B. Technische Gestaltungsvarianten.....	1515
I. Endgeräteeinbindung	1515
1. Sprachübermittlung von PC zu PC	1516
2. Sprachübermittlung von PC zu Telefon	1516
3. Sprachübermittlung von Telefon zu Telefon	1516
II. Anbieterseite	1516
1. ISP und sonstige Netztelefonanbieter	1517
2. Corporate Networks	1517
3. Software-Anbieter	1517
C. Regulatorisches Umfeld	1517
I. Lizenz- und Anzeigepflicht	1518
1. Anzeigepflicht	1518
2. Lizenz zum Betrieb von öffentlichen Übertragungswegen	1519
3. Lizenz für den Sprachtelefondienst	1520
4. Ausblick	1523
II. Zusammenschaltungsverpflichtungen	1524
III. Zusammenfassung des regulatorischen Umfelds	1524
D. Telekommunikations-Kundenschutzverordnung (TKV)	1525
E. Öffentlich-rechtliche Auflagen	1525
I. Fernmeldegeheimnis (§§ 85 ff. TKG)	1525
II. Einräumung von Überwachungsmaßnahmen (§ 88 TKG)	1526
III. Datenschutz	1526
F. Zusammenfassung	1527

§ 50. Internetfernsehen

A. Einführung	1529
B. Varianten des Internetfernsehens	1530
I. Internetfernsehen über den PC	1530
1. Online-TV	1530
2. Cyber-TV	1531
3. Technologische Grundlagen	1532
II. Internetfernsehen über das Fernsehgerät	1533
C. Rechtliche Grundlagen	1533
I. Einleitung	1533
II. Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	1534

III. Einfachgesetzlicher Rahmen	1535
1. Regelungssystematik	1535
2. Abgrenzung der Dienstekategorien untereinander	1536
3. Rechtsfolgen für private Rundfunk- und Mediendienstanbieter	1540

D. Medienrechtliche Einordnung des Internetfernsehens	1547
I. Online-TV	1547
1. Medienrechtliche Analyse	1547
2. Online-TV als Rundfunk i. S. d. Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG	1547
3. Einfachgesetzliche Einordnung und Rechtsfolgen	1548
II. Cyber-TV	1550
1. Medienrechtliche Einordnung	1550
2. Rechtsfolgen	1551
3. Bewertung	1551
III. Internet-Boxen/WebTV	1552
1. Medienrechtliche Analyse	1552
2. Rechtsfolgen	1557
E. Schlussbemerkung	1557

§ 51. Internetradio

A. Einführung	1559
B. Erscheinungsformen und technische Grundlagen	1560
C. Rechtliche Grundlagen	1561
I. Internetradio als Rundfunk oder Mediendienst	1562
II. Rechtsfolgen	1563
D. Bewertung	1564

§ 52. Online-Dienste öffentlich-rechtlicher Sender

A. Einführung	1567
B. Rechtsrahmen	1568
I. Verfassungsrechtlicher Rundfunkbegriff	1569
1. Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG	1569
2. Elemente des verfassungsrechtlichen Rundfunkbegriffs	1569
II. Grundversorgung und Funktionsauftrag	1571
1. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	1571
2. Rundfunkgesetze	1572
III. Folgerung für Online-Dienste	1572
1. Haupttätigkeit	1572
2. Annex- oder Hilfstätigkeit	1573
C. Zulässigkeit einzelner Online-Dienste	1573
I. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk als Content-Provider	1573

1. Content als Rundfunk	1574
2. Funktionsauftrag	1575
3. Online-Dienste als Hilfstätigkeit.....	1577
II. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk als Access-Provider	1577
III. E-Commerce	1578
IV. Sonstige Serviceleistungen	1578
D. Finanzierung	1578

§ 53. Video-on-demand

A. Einführung	1582
B. Erscheinungsformen	1582
I. Gewerblich	1582
1. Filmtheater	1582
2. Hotelvideo	1583
3. Diskotheken (e:max)	1583
II. Private Nutzung	1584
1. Internet-TV	1584
2. Enhanced TV	1585
3. Near-video-on-demand	1585
4. Personal-TV	1585
5. Customized TV/Push-Dienste	1586
6. Video-on-demand	1587
7. Echte Interaktivität	1589
C. Rechtserwerb	1589
I. Internet als Sammelbegriff	1589
II. Die Einordnung der Internet-gestützten Nutzungen in die lizenz- rechtlichen Kategorien	1590
1. Allgemeines	1590
2. Die neuen Verwertungsformen im Besonderen	1590
II. Unbekannte Nutzungsart und Zweckübertragungsgrundsatz (§ 31 Abs. 4 und 5 UrhG)	1592
1. Begriff der eigenständigen Nutzungsart	1592
2. Internet-TV in der Beurteilung durch § 31 Abs. 4, 5 UrhG	1593
3. Enhanced TV	1595
4. Near-video-on-demand	1595
5. Personal-TV	1595
6. Customized TV/Push-Dienste	1596
7. Video-on-demand	1597
8. Echtes interaktives Fernsehen	1598
9. Schuldrechtliche Enthaltungspflichten des Lizenzgebers bei der Ausübung zurückbehaltener Rechte	1599

§ 54. Music-on-demand

A. Einführung	1603
B. Erscheinungsformen	1604

I. Angebote mit Speicherung beim Anbieter	1604
II. Angebote mit bloßer Vermittlungsleistung und Indexierungssystemen ...	1606
1. Systeme mit zentralem Server	1606
2. Dezentrale Systeme	1607
C. Genutzte Rechte	1608
I. Rechtsinhaber	1608
1. Musikurheber	1608
2. Rechte der ausübenden Künstler	1608
3. Tonträgerhersteller	1609
II. Music-on-demand und urheberrechtliche Verwertungsrechte	1610
1. Digitalisierung/Komprimierung	1610
2. Uploading	1610
3. Downloading, On-demand-Abwurf	1610
4. Konsequenz dieser Qualifikation für die Frage des auf die Datenbereitstellung anwendbaren Rechts	1611
III. Schranken des Urheberrechts und der Leistungsschutzrechte	1613
1. Keine Erschöpfung	1613
2. Zulässige öffentliche Wiedergabe, §§ 52, 52 a UrhG	1613
3. Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch, § 53 UrhG	1613
D. Rechtserwerb	1615
I. GEMA	1615
1. Aktuelle Fassung des GEMA-Berechtigungsvertrags	1616
2. Aktuelle Online-Tarife	1616
II. GVL Aktueller Wahrnehmungsvertrag	1618
III. Rechtseinräumung durch Lizenzvertrag	1618
1. Zweckübertragungsgrundsatz	1619
2. Unwirksamkeit der Rechtsübertragung für unbekannte Nutzungs- arten	1619
3. Schuldrechtliche Enthaltungspflicht	1621
E. Haftung nach §§ 8–11 TDG/§§ 6–9 MDSStV	1621
I. Anwendbarkeit und Funktion des TDG/MDSStV	1622
1. Unterscheidung MDSStV und TDG	1622
2. Funktion und Prüfung der §§ 8–11 TDG	1623
3. Anwendbarkeit von § 5 TDG a. F./§§ 8–11 TDG	1623
II. § 8 TDG: Allgemeine Grundsätze	1627
1. § 8 Abs. 1 TDG: Eigene Informationen	1627
2. § 8 Abs. 2 TDG: Keine präventiven Überwachungs- und Prüfungs- pflichten hinsichtlich fremder Informationen	1629
III. § 9 TDG: Fremde Informationen	1629
1. Durchleitung	1630
2. Kurzzeitige Zwischenspeicherung	1631
IV. § 10 TDG: Zwischenspeicherung zur beschleunigten Übermittlung fremder Informationen	1631

V. § 11 TDG: Speicherung von fremden Informationen	1632
1. Kenntnis oder Kennenmüssen	1632
2. Unverzögliches Tätigwerden	1634
VI. Einzelne Fallgruppen	1634
1. Haftung für Links	1634
2. Haftung des Suchmaschinenbetreibers	1636
3. Musikfile-Services vergleichbar mit Napster	1636
4. Musikfile-Services vergleichbar mit Gnutella	1637
F. Relevante Urteile	1638
I. Napster-Verfahren	1638
II. AOL/HitBit	1639

§ 55. Elektronische Presse

A. Entwicklung der elektronischen Presse	1643
B. Redaktionelle und anbieterspezifische Fragestellungen	1644
I. Rechte	1644
1. Auskunftsanspruch	1644
2. Öffentlich-rechtliche Teilhaberechte	1646
3. Zeugnisverweigerungsrecht	1647
II. Pflichten.....	1650
1. Publizistische Mindeststandards	1650
2. Pflichtangaben	1653
3. Gegendarstellung	1654
C. Wettbewerbsrechtliche Fragestellungen	1658
I. Trennungsgebot	1658
II. Bewerbung von Online-Angeboten als „Zeitungen“	1660
III. Leistungsübernahme aus Printprodukten	1660

§ 56. Elektronisches Publizieren

A. Einführung	1663
I. Die Anfänge: Offline-Publikationen	1664
II. Publishing goes Internet	1664
III. Multimedia	1665
B. Urheberrecht	1666
I. Urheberrechtliche Relevanz von Inhalten	1667
II. Dokumente in der Einzelbewertung	1668
III. Schutz von Datenbanken	1672
IV. Verwertungsrechte als ausschließliche Rechte	1674
1. Scannen von Printpublikationen	1674
2. Speicherung in Datenbanken	1675
3. Bearbeitungsrecht	1676

V. Grenzen des urheberrechtlichen Schutzes	1677
1. Vervielfältigung von Presseartikeln, § 49 UrhG	1677
2. Kopieren für den privaten, eigenen Gebrauch, § 53 UrhG	1678
VI. Pressespiegel-Kontroverse	1679
VII. Urhebervertragsrecht	1682
C. Ergänzender Leistungsschutz	1684
I. Grundsätzliche Wertungen des Urheberrechts gehen vor	1686
II. Das Schutzsystem des Wettbewerbsrechts	1687
D. Internationale Harmonisierung	1688
E. Medien und Grundgesetz	1690
I. Allgemeine Rezipientenfreiheit gem. Art. 5 Abs. 1 Satz 1 Var. 2 GG	1691
1. Voraussetzungen	1691
2. Einordnung von elektronischen Publikationen	1692
3. Reichweite	1692
4. Adressat der Rezipientenfreiheit	1693
II. Medien- und Meinungsäußerungsfreiheit	1693
III. Folgen der Verankerung	1695
F. Haftung von Informationsanbietern	1696
I. Vertragliche Haftung	1696
1. Free-Angebote	1696
2. Paid-Content	1697
II. Haftungsausschlüsse	1698
III. Deliktische Haftung	1698
1. Verschuldensabhängige Haftung	1698
2. Verschuldensunabhängige Haftung	1699
IV. Fazit	1699
G. Die Mitspieler	1699
I. Die Medienhäuser	1700
II. Content Syndikalisten	1701
1. Nationaler Markt	1702
2. Das Modell vom integrierten Fremdbezug	1703
3. Typologisierung und Gewährleistung	1703
III. Verwertungsgesellschaften	1704
1. Internet als Primärverwertung	1704
2. Verändertes Lizenzierungsbedürfnis	1705
IV. Bibliotheken	1705
1. Streitfall Kopienversand	1706
2. Künftige Rolle der Bibliotheken	1707
V. Autoren und andere Urheber	1708

§ 57. PayTV-Piraterie

A. PayTV und verschlüsseltes Fernsehen als Business-Modell	1711
B. PayTV – Form des Electronic Business und Lücken im Rechtsschutz	1713

C. Recht der elektronischen Zugangskontrollsysteme (conditional-access-system)	1714
D. „Digitale Piraterie“ und Electronic Commerce	1715
E. Verhältnis zwischen technischer Prävention und repressivem Rechtsschutz	1716
F. Grundlagen der Angriffe auf PayTV und des SmartCard-Hacking	1718
G. Sachverhalte und strafrechtliche Bewertung	1721
I. Strafbarkeit des Hackers	1721
II. Strafbarkeit des Händlers	1723
III. Strafbarkeit des Endverbrauchers	1723
1. Meinungsstand zum Merkmal „unbefugt“ i. S. d. § 263 a StGB	1724
2. Stellungnahme zu den Ansichten	1727
3. Ergebnis	1727
H. Abschließende Bewertung	1727

5. Teil. Ausgewählte ausländische Märkte

§ 58. England

A. E-business in the UK: National Facts and Figures	1730
I. The Online Population	1731
II. E-Business	1731
III. E-Commerce Markets	1731
B. Electronic Contracts	1731
I. Traditional Rules of Contract Formation under English Law	1731
II. The Contractual Offer	1732
III. Acceptance	1732
IV. UK Implementation of EU E-Commerce-Legislation	1733
C. Electronic Signatures	1734
I. Technical Aspects	1734
II. The Development of Legislation	1735
III. Electronic Communications Act 2000	1735
IV. „Signed“	1736
V. Secondary Legislation	1736
VI. Future Legislation	1737
D. Data Security & Encryption	1738
I. Encryption	1738
II. Policing	1739
III. Copyright Protection Devices	1739
E. Data Protection and Privacy	1740
I. The Data Protection Act 1998	1740
II. Data Controllers and Data Processors	1741

III. Processing and the Data Protection Principles	1741
IV. Manual Records	1742
V. Security	1742
VI. Transborder Data Flows	1742
VII. Enforcement	1743
F. Consumer Protection Issues	1743
I. Defining the Consumer	1743
II. Protecting the Consumer	1743
III. Product Liability	1745
IV. Informing the Consumer	1746
G. UK Copyright	1747
I. Duration	1747
II. Infringement	1747
III. The EU Copyright Directive	1748
IV. Database Rights	1748
V. Specific Internet Copyright Issues	1749
1. Licensing	1749
2. Linking and Framing	1749
H. Web Advertising	1750
I. Advertising Must be Kept up to Date	1750
II. Comparative Advertising	1751
III. Derogatory Advertising	1752
IV. Misleading Advertising	1752
I. Jurisdiction Choice of Law and Enforcement	1752
I. Choice of Jurisdiction	1752
II. Choice of Law	1755
III. Enforcement	1755
J. Liability Issues	1756
I. Content Regulation and Defamation	1756
II. Infringement of Intellectual Property Rights	1757
1. Copyright	1757
2. Trade Marks	1758
3. Domain Names	1758
4. European Legislation	1759
III. Liability for Information	1760
IV. Obscenity and Harmful Content	1760
K. Emerging Electronic Markets	1761
I. Electronic Banking	1761
II. E-Insurance	1762
1. Underwriting of Electronic Risks	1762
2. Entering into Insurance Agreement Electronically	1763

§ 59. Frankreich

A. Electronic Contracts	1765
I. Traditional Rules of the Civil Code	1766
1. Offer	1766
2. Acceptance	1766
3. Contracts between Absent Parties	1766
II. Special Rules Regarding Sales	1767
1. Traditional Sales	1767
2. Remote Sales	1767
B. Electronic Signature	1768
I. The Redefining of the Literal Evidence	1768
II. The Legal Recognition of the Electronic Evidence	1768
III. Implementation Decree	1768
1. Secure Signature Creation Device	1769
2. Verification Signature Device	1769
3. Electronic Qualified Certificates	1769
C. Data Encryption and Security	1770
I. Products and Services Covered	1770
II. Legislative Regime	1770
1. General Principles	1770
2. Rules of Freedom	1770
3. Reporting (Prior Declaration)	1770
4. Authorisation	1771
5. Prohibition	1771
6. Other Provisions	1771
III. Bodies Charged with Administering Secret Conventions that Enable Confidentiality to be Assured	1771
IV. Penalties	1771
D. Computer Fraud	1772
I. General Principles	1772
II. Common Notion: Automatic Treatment Data System (STAD)	1772
III. The Different Incriminated Schemes	1773
1. Fraudulent Access or Fraudulent Preservation in a STAD (L 323-1s)	1773
2. Voluntary Alterations	1773
E. French Regulations Applicable to Personal Data and Privacy	1773
I. The 1978 Data Protection Law	1774
II. Transfer of Data to Third Parties	1775
III. The CNIL's Recommendations on E-Biz Issues	1776
F. Copyright & E-Business	1777
I. The Scope of Copyright	1777
II. Authorship	1778

III. Rights Granted by Copyright	1778
IV. Preventing Infringement	1779
V. Exceptions to Copyrights	1779
G. Web Adversiting	1780
I. General Rules	1780
1. Identification of the Advertiser	1780
2. General Restrictions of Advertising	1781
II. Advertising Subject to Specific Rules	1782
H. Electronic Commerce: Governing Law and Competent Jurisdiction	1782
I. Applicable Legislation	1783
1. Legislation Determining Jurisdiction	1783
2. The Laws Determining Governing Law	1783
II. Freedom in B2B Contractual Relationships	1784
1. „B2B“: Jurisdiction	1784
2. „B2B“: Governing Law	1784
III. Specific Rules Applicable to Consumer Contracts	1785
1. Jurisdiction over Consumer Contracts?	1785
2. Which Law Should be Applied to Contracts Concluded with Consumers?	1785
I. Liability of Intermediary Service Providers	1786
I. Liability of the Telecommunications Operator	1786
II. Liability of the Service Provider	1787
III. Liability of Search Engine	1788
J. Some Regulated E-Businesses	1788
I. Some Aspects of E-Banking Regulations	1788
II. E-Insurance	1789
1. The Contractual Process	1790
2. The Life of the Contract	1790
III. E-Pharmacy	1791
IV. Tobacco	1791
V. Alcohol	1791

§ 60. Niederlande

A. Electronic Contracting under the Dutch Civil Code	1794
I. The Contract Process	1794
II. The Effect of General Terms and Conditions	1795
III. Future Developments	1796
B. Intellectual Property in the Netherlands	1797
I. Introductions	1797
II. Copyrights	1798
III. Miscellaneous	1798

IV. Neighbouring Rights	1798
V. Trade Marks	1799
VI. Trade Names	1799
VII. Databases	1800
C. Privacy Legislation in the Netherlands	1800
I. Introduction	1800
II. Personal Data Protection Act	1801
III. Conclusion	1803
D. Advertising in the Netherlands	1803
I. Introduction	1803
II. Civil Code	1804
1. Misleading Advertising	1804
2. Comparative Advertising	1804
3. Derogatory Advertising	1805
4. Claims	1805
III. The Dutch Advertising Code	1805
1. Introduction	1805
2. Misleading, Comparative and Derogatory Advertising	1805
3. Claims	1805
4. Online Commercial Communication	1806
E. Civil Liability of Intermediaries under Dutch Law	1806
I. Introduction	1806
II. Liability for Tort under Dutch Law	1806
III. Copyright Infringement	1807
1. General	1807
2. Case: Scientology vs. XS4all	1807
3. Article 10 ECHR Freedom of Information	1808
4. Electronic Commerce Directive	1808
5. Copyright Directive	1809
6. Conclusion	1809
F. Data Encryption in the Netherlands	1810
I. Introduction	1810
II. First Act on Computer Criminality	1810
III. The Bill on the Second Act on Computer Criminality	1811
IV. Conclusion	1811
G. Electronic Signature Legislation in the Netherlands	1812
I. Introduction	1812
II. Dutch Legislative Proposal on Electronic Signatures	1812
III. Final Words	1814
H. Electronic Contracting under the Dutch Civil Code	1814
I. The Contract Process	1814
II. The Effect of General Terms and Conditions	1815

§ 61. Österreich

A. E-Business: Stand in Österreich	1820
I. Allgemeines	1820
II. Rechtsinformation	1821
B. Elektronische Verträge	1822
I. Invitatio ad offerendum, Angebot, Annahme	1822
II. Erklärungszugang	1823
III. Form	1824
IV. Beweiswirkung	1824
V. Informationspflichten	1824
VI. Allgemeine Geschäftsbedingungen	1824
1. Geltungsgrund	1824
2. Überraschende Klauseln	1825
3. Gröblich benachteiligende Bestimmungen	1825
4. Undeutliche Formulierungen	1826
VII. Risikoordnung und Haftung bei missbräuchlichen Eingriffen	1826
C. Elektronische Signaturen	1827
I. Allgemeines	1827
II. Aufbau	1828
III. Rechtswirkungen	1829
IV. Zertifikate	1831
V. Zertifizierungsdiensteanbieter	1832
VI. Haftung	1833
D. Datensicherheit/Kryptographie	1834
I. Allgemeines	1834
II. Zugangskontrollgesetz	1835
III. Datenschutzgesetz	1836
IV. Telekommunikationsgesetz	1836
E. Datenschutz	1837
I. Allgemeines	1837
II. Rechte	1838
III. Kontrolle	1840
F. Verbraucherschutz	1841
I. Allgemeines	1841
II. Fernabsatz-Gesetz	1842
1. Aufbau	1842
2. Informationspflichten	1842
3. Dauerhafter Datenträger	1844
4. Ausführung	1844
5. Rücktritt	1845

III. E-Commerce-Gesetz	1846
IV. Telekommunikationsgesetz	1846
G. Urheberrecht	1847
I. Schutzgegenstand und Verwertungsrechte	1847
1. Vorbemerkung	1847
2. Traditionelle Schutzgegenstände	1847
3. Neue Schutzgegenstände	1849
II. Rechtsfolgen bei Urheberrechtsverstößen	1850
H. Werbung im Netz	1851
I. Überblick und Geltung der allgemeinen Grundsätze	1851
II. Zulässigkeit von Links	1851
III. E-Mail-Werbung	1852
IV. Internet-Domain-Namen	1852
1. Grundlagen	1852
2. Domain-Name-Grabbing	1853
3. Schutzrechtsverletzungen	1854
4. Gattungsbegriffe als Domain-Namen	1856
5. Rechtsdurchsetzung gegenüber der Registrierungsstelle	1856
I. IPR und Rechtsdurchsetzung im Ausland	1857
I. Anwendbares Recht bei vertraglichen Schuldverhältnissen	1857
1. Allgemeines	1857
2. Verbraucherverträge	1858
II. Anwendbares Recht bei unlauterem Wettbewerb und Immaterialgüterrechtsverletzungen	1859
1. Unlauterer Wettbewerb	1859
2. Immaterialgüterrecht	1860
III. Internationale Zuständigkeit und Rechtsdurchsetzung im Ausland	1861
1. EU-Mitgliedstaaten und Vertragsstaaten des LGVÜ	1861
2. Drittstaaten	1862
J. Verantwortlichkeit der Service-Provider	1863
I. Allgemeines	1863
II. E-Commerce-Gesetz	1864
III. Telekommunikationsgesetz	1864
IV. Urheberrechtsgesetz	1865
K. Spezielle E-Business-Regulierungen: E-Banking	1865
I. Nationales Recht	1865
1. Begründung der Vertragsbeziehung	1865
2. Informationspflichten	1865
3. Verbraucherschutz	1865
4. AGB	1866
II. Grenzüberschreitende Tätigkeit	1866
1. Ausübung der Dienstleistungsfreiheit	1866
2. Anwendbares Recht bei grenzüberschreitenden Geschäften	1867
3. Verbraucherverträge	1867

§ 62. Schweiz

A. E-Business: Stand in der Schweiz	1871
I. Allgemeines	1871
II. Rechtsinformation	1872
B. Elektronische Verträge	1873
I. Zustandekommen des Vertrags	1873
1. Angebot und Annahme	1873
2. Irrtum	1873
3. Entwurf für ein neues Bundesgesetz zum elektronischen Geschäftsverkehr	1874
II. Einzelne Vertragstypen	1874
1. Provider-Verträge	1875
2. Verträge über die Beschaffung von Informationen	1876
3. Vertriebsmodelle	1876
4. Online-Auktionen	1878
5. Electronic Data Interchange	1879
6. Virtuelle Unternehmen	1880
C. Elektronische Signaturen	1880
I. Zertifizierungsdienste-Verordnung	1880
1. Allgemeine Grundsätze	1880
2. Akkreditierung der Zertifizierungsdiensteanbieter	1881
3. Pflichten der Zertifizierungsdiensteanbieter	1882
4. Rechtsbeziehungen zum Zertifizierungsdiensteanbieter	1883
II. Bundesgesetz zur elektronischen Signatur	1884
D. Datensicherheit und Kryptographie	1884
I. Datensicherheit	1884
II. Kryptographie	1885
E. Datenschutz	1886
I. Datenschutzprinzipien	1886
II. Bisherige Praxis	1887
III. Entwicklungsperspektiven des Datenschutzrechts	1888
F. Verbraucherschutz	1889
I. Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	1889
II. Verbraucherschutzspezifische Normen	1889
G. Urheberrecht	1890
I. Urheberrechtlicher Schutzgegenstand	1890
II. Verwertungsrechte	1891
III. Links, Fames und Metatags	1891
IV. Schutz von Datenbanken	1892
V. Anhang	1893
1. Patent- und Markenrechte	1893
2. Domain-Namen	1893

H. Werbung im Netz	1895
I. Lauterkeitsrechtliche Ausgangslage	1895
II. Grundzüge des Werberechts	1895
III. Online-Werbung	1896
1. E-Mail-Werbung	1896
2. Werbung auf Websites	1896
I. IPR und Rechtsdurchsetzung	1897
I. Anwendbares Recht	1897
1. Grundsätze	1897
2. Vertrags- und Verbraucherrecht	1898
3. Deliktsrecht	1899
4. Immaterialgüterrecht	1900
5. Gesellschaftsrecht	1901
6. Strafrecht	1901
II. Zuständigkeit	1902
1. Allgemeine Zuständigkeitsregeln	1902
2. Besondere Zuständigkeiten	1903
3. Innerschweizerische Streitigkeiten	1903
J. Verantwortlichkeit der Provider	1903
I. Zivilrechtliche Verantwortung	1903
1. Allgemeine Grundsätze	1903
2. Besondere Situationen im elektronischen Geschäftsverkehr	1904
II. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	1905
1. Traditionelle Deliktgruppen	1905
2. Strafrechtliche Verantwortlichkeit der Provider im Besonderen	1907
K. Spezielle E-Business Regulierungen: E-Banking	1910
I. Elektronisches Geld	1911
1. Erscheinungsformen	1911
2. Staatliche Regulierung des elektronischen Geldes	1911
3. Vertragsverhältnisse	1912
II. Elektronische Bankgeschäfte	1912
1. Ausgangslage	1912
2. Kundenidentifikation	1913
3. Haftungsrecht	1913
III. Elektronische Kapitalmarktgeschäfte	1913
1. Anwendbares Recht	1913
2. Primärer Kapitalmarkt	1914
3. Sekundärer Kapitalmarkt	1914
4. Virtuelle Börse	1915

§ 63. Spanien

A. Intellectual Property of Contents	1916
B. Disputes between Domains and Marks	1920
I. Structure of the Domains	1921

II. Types of Disputes	1921
III. Resolution of Disputes	1922
C. Marketing and Advertising on the Internet	1923
I. Description of the Product or Service: Prevention of User Misinterpretation	1923
II. Advertising Regulations	1924
1. Illegal Advertising and Unfair Advertising	1924
2. Regulation of the Advertising of Specific Products	1925
III. Metags	1926
D. Online contracting	1926
I. Common Posture of the CE No 22/2000	1926
II. Other Application Norms	1928
E. Issues in Distance Selling	1931
F. Electronic Signatures	1933
G. Treatment of Personal Data on the Internet	1937
I. Defence and Rights of the User	1938
II. Treatment of Personal Data	1939
III. The Cases of DoubleClick and Geocities	1940
IV. Privacy from the Point of View of Governments	1940
H. Criminal Activities on the Internet	1940
 § 64. USA 	
A. Arbeitsrecht	1946
B. Bürgerliches Recht – Verträge	1947
C. Copyrights – Urheberrecht	1951
D. Datenschutz	1952
E. Elektronische Signaturen	1953
F. Freiheitsrechte gegenüber dem Staat	1954
G. Geschäftsgeheimnisse	1955
H. Haftung der Diensteanbieter für rechtswidrige Inhalte	1955
I. Haftung für Beleidigungen	1957
II. Haftung für Urheberrechtsverletzungen	1959
I. Internet-Banking	1961
J. Jurisdiktion der US-Gerichte	1962
K. Kartellrecht	1965
L. Lauschangriff am Arbeitsplatz	1967

M. Markenrecht und Domain-Namen	1967
I. Überblick über das Markenrecht und aktuelle Änderungen der Markenrechtslage	1968
II. (Marken-)Namensschutz im Zusammenhang mit Internet-Domain- Namen	1973
1. Anti-cybersquatting Consumer Protection Act (ACPA)	1973
2. ICANN Uniform Dispute Resolution Procedures for Domain Name Disputes	1974
3. Qualitative Unterschiede zwischen ACPA und UDPR	1976
N. Namensschutz	1976
O. Organisationsformen der Internetunternehmen	1977
P. Patentrecht	1977
Q. Quo vadis U.S. E-Business-Law?	1979
R. Recordkeeping – Buchführungspflicht und Verwahrung von Dokumenten	1981
S. Steuerrecht	1982
I. Lokalitätsprinzip	1982
II. Sales und Use Tax	1983
1. Sales Tax	1983
2. Use Tax	1983
III. Income Tax	1986
1. Erhebung von Income Tax durch die Einzelstaaten	1986
2. Erhebung von Income Tax durch den Bund	1987
T. Torts – Produkthaftung	1988
I. Grundsatz der verschuldensunabhängigen Haftung	1988
II. Anwendbarkeit dieses Grundsatzes auf Software und andere digitale Produkte	1989
U. Uniform Computer Information Transactions Act	1990
V. Versteigerungen im Internet	1991
W. Wettbewerbsrecht und Verbraucherschutz	1991
X. Export	1992
Y. Y2K	1994
Z. Zivilprozessrecht und elektronische Kommunikationsformen	1994

§ 65. Australien

A. Background on Australian Legal Environment	1998
B. Statistics on Internet Use in Australia	1999
I. Consumers	1999
II. Business	2000
C. Online Contracts	2000

I. Electronic Transactions Act	2001
II. Types of Contracts	2002
1. Simple Contracts	2002
2. Contracts under Seal	2002
III. Essential Elements for Contract Formation	2003
D. Digital Signatures	2005
E. Data Security/Encryption	2006
F. Copyright	2007
G. Consumer Protection in Australia	2010
I. Privacy	2011
II. Trade Practices Act	2012
1. The Prohibition of Unconscionable Conduct	2012
2. Prohibition of Misleading and Deceptive Conduct	2013
3. Prohibitions on Specific False Representations	2013
4. Prohibitions on Other Unfair Practices	2013
5. Terms Implied into Consumer Contracts	2014
6. Extraterritorial Operation of TPA	2014
III. Best Practice	2015
H. Jurisdiction	2015
I. Liability for Intermediaries	2016

§ 66. Korea

A. Einleitung	2019
I. Entwicklung und Stand von E-Business in Korea	2019
II. Überblick über die wichtigsten E-Business-Gesetze	2021
1. Rechtliche Lage vor der Kodifizierung der Gesetze zum E-Business und Entstehungsgeschichte dieser Gesetze	2021
2. KGEG	2022
3. KSigG	2024
B. Elektronischer Vertrag	2024
I. Regelungen über das elektronische Dokument	2024
1. Rechtliche Anerkennung des elektronischen Dokuments	2025
2. Regelung über den elektronischen Vertragsschluss	2027
C Verbraucherschutz	2029
I. Stand der gesetzlichen Regelungen	2029
1. Bisherige Verbraucherschutzgesetze	2029
2. Neue Verbraucherschutzgesetze und -regelungen	2031
II. Verbraucherschutz durch KHaustürG	2031
1. Anmeldepflicht	2031
2. Auskunftspflicht bei Werbung für Fernabsatzgeschäfte	2032
3. Versandungspflicht eines Warenlieferungsbriefs oder Dienstleistungsbriefs	2032

4. Besondere Pflichten bei der Vorauszahlung	2032
5. Widerrufsrecht des Verbrauchers	2033
6. Schadensersatzbeschränkung für den Unternehmer	2033
7. Verbotene Handlungen	2034
III. Verbraucherschutz durch ECVerbRL	2034
1. Allgemein zu beachtende Regelungen	2034
2. Informationspflichten	2034
3. Umtausch-, Rückgabe- und Widerrufsrecht	2035
4. Gewährleistung der technischen Sicherheit	2036
5. Verfahren bei Streitigkeiten	2036
6. Datenschutz	2036
D. Sonstige Bereiche	2037
I. Digitale Signatur	2037
1. Begriffsbestimmung der digitalen Signatur	2037
2. Rechtliche Wirkung und Bedeutung im koreanischen Rechtssystem	2037
3. Amtlich anerkannte Zertifizierungsstelle	2038
II. Datenschutz	2038
III. Schutz von geistigem Eigentum	2038
1. UrhG	2039
2. CPSG	2039
3. Regelungen über Domain-Namen	2039
IV. Werberecht	2040
V. Haftung des ISP	2040
VI. Schlichtung von Streitigkeiten	2041